

DPSG Diözesanverband Aachen | Mühltalweg 7 - 11 | 41844 Wegberg
An

die Bezirksvorstände, die Diözesanleitung,
die Delegierten der Diözesanstufenkonferenzen,
die Vertreter des Landesamtes und Haus St. Georg e.V.,
die Mitglieder der Ausschüsse der Versammlung,
den Bundesvorstand der DPSG,
den Diözesanvorstand des BDKJ,
die Vertreter des Freundes- und Fördererkreises,
die Mitglieder der Fachreferate,
die hauptberuflichen MitarbeiterInnen des Diözesanverbandes

Diözesanvorstand
31.03.2023

Protokoll zur Diözesanversammlung vom 04./05.03.2023

Liebe Freund*innen!

Mit diesem Schreiben schicken wir Euch das Protokoll der Diözesanversammlung 2023 zu.

Sofern ihr Einsprüche zum Protokoll habt, bitten wir Euch diese spätestens bis zum 28.04.2023 schriftlich beim Diözesanbüro einzureichen.

Im Anhang des Protokolls findet ihr folgende Anlagen:

Anlage 1: die Teilnehmer*innenliste der Diözesanversammlung
Anlage 2: die auf der Diözesanversammlung gestellten Anträge

Zusätzliche Anlagen:

- Ergebnisse der Befragung zur Diözesanversammlung

mit herzlichen Grüßen und einem freundlichen Gut Pfad

Matthias Koß
Diözesanvorsitzender

Dr. Sarah Geenen
Diözesanvorsitzende

Achim Köhler
Diözesankurat

Diözesanbüro:
Mühltalweg 7 - 11
41844 Wegberg
Telefon: 02434 / 9812 - 0
Telefax: 02434 / 9812 - 17
E-Mail: info@dpsg-ac.de

www.dpsg-ac.de


Matthias Koß
Diözesanvorsitzender


Achim Köhler
Diözesankurat


Dr. Sarah Geenen
Diözesanvorsitzende

- 1 **Top 1 – Regularien**
- 2 **1.1 Eröffnung der Versammlung**
- 3 17.00 Uhr: Matthias (Matthi K.) Koß und Achim Köhler begrüßen die Versammlung.
- 4 Die Moderation wird an Dr. Annette Jantzen übergeben.
- 5
- 6 **1.2. Gebet zu Beginn**
- 7 Achim K. beginnt mit einem kleinen Impuls.
- 8
- 9 **1.3 Protokollführung**
- 10 Klärung der Protokollführung. Das Protokoll wird abwechselnd geführt von den
- 11 Bildungsreferent*innen.
- 12
- 13 **1.4 Feststellung der Beschlussfähigkeit**
- 14 Die Moderation stellt die Anwesenheit fest.
- 15 Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.
- 16
- 17 **1.5 Festlegung der Tagesordnung**
- 18 Der Initiativantrag „Änderung des Awareness Konzept“ wird nach Abstimmung in die
- 19 Tagesordnung übernommen.
- 20 Die Anwesenden bitten darum, in der nächsten Einladung das Datum zu vermerken, bis
- 21 wann genau die Anträge eingereicht werden können.
- 22 **Die Tagesordnung wird angenommen.**
- 23
- 24 **1.6 Genehmigung des Protokolls**
- 25 Das Protokoll der letzten DV aus 2022 wird genehmigt.
- 26
- 27 **Top 2 – Bericht der Rechtsträger Haus St. Georg e.V. und Landesamt St. Georg e.V.**
- 28
- 29 Karsten H., Mitglied des e.V. Vorstandes, erläutert den vorliegenden Bericht der
- 30 Rechtsträger. Es gibt keine Nachfragen.
- 31
- 32 **Top 3 – Bericht des Freundes- und Fördererkreises**
- 33 Jonas Spinczyk berichtet, dass Renate Kelzenberg nach langen Jahren im Vorstand
- 34 aufgehört hat. Der neue Vorstand besteht aus 7 Personen, die es sich zur Aufgabe
- 35 gemacht haben zur Mitarbeit im FuF anzuregen und Verbindung zu schaffen. Der FuF hat
- 36 nun einen Facebook und Instagram Account. Die nächste anstehende Veranstaltung ist
- 37 der Städtetag am 20.05. in Aachen. Wenn man Mitglied im FuF werden möchte, reicht

38 eine E-Mail an FuF@dpsg-ac.de. Hier erhält man eine Beitrittserklärung, die auch digital
39 wieder zurückgesandt werden kann.

40

41 **Top 4 – Bericht der Diözesanleitung mit Aussprache**

42 **1.3 Bericht der Pfadistufe (Seite 8)**

43

44 Kommentar Jonas S.: Danke für die Planung dieses großartigen Lagers. Als helfende
45 Person würde ich mir etwas mehr Wertschätzung im Nachgang wünschen. Die Art und
46 Weise, wie über das Danke-Treffen informiert wurde und wie es geplant wurde, um dann
47 kurzfristig wieder abgesagt zu werden, entspricht m.E. nicht den Ansprüchen einer
48 angemessenen Dankeskultur. Hier sollte der Verband die Ressourcen der Ehrenamtlichen
49 und die Bereitschaft zu helfen, besser im Blick haben und nachhaltiger agieren.

50

51 Antwort von Anton-Pauli Dallmeier: Anton-Pauli D. findet es auch schade, dass die
52 Veranstaltung nicht wie geplant stattfinden konnte. In der Pfadistufe soll nun schon in
53 den Vorbereitungen von Veranstaltungen die Dankesaktion mitgedacht werden, damit
54 diese von vorneherein terminiert werden kann.

55

56 Abschnitt: 1.3.3

57 Kommentar Sina B.: Toll, dass die Pfadis dann nach dem Ausscheiden von Matthias Hoff
58 auch wieder in der AG (Kinder- und Jugendmitbestimmung) vertreten sind. Ab wann
59 möchtet ihr in der AG mitarbeiten?

60

61 Andreas wird ab Mai einsteigen, bei Elena ist das genaue Datum noch nicht bekannt.

62

63 **1.8 AG Aus- und Weiterbildung**

64

65 Kommentar Sina Böhle: Ich finde die Verlegung der MKW in die vorlesungsfreie Zeit eine
66 gute Idee, ggf. könnte ein jährlicher Wechsel eine Zukunftsperspektive sein.

67

68 → Die AG nimmt die Anregung auf.

69

70 **1.9 AG Jugendpolitik**

71 Kommentar Jonas S.: Es freut mich sehr, dass nach dem Jahrelangen guten Engagement
72 von Jörg, zwei motivierte Menschen das wichtige Themenfeld Jugendpolitik weiterführen.
73 Herzlichen Dank für Euer Engagement. Allerdings bin ich stark verwundert über die
74 Beschreibung. Im letzten DV-Bericht war noch die Rede vom Jugendpolitischen "Referat".
75 Nun ist hier von einer "AG" die Rede. Wann und wieso wurde die Auflösung des Referats
76 begangen und somit der Stellenwert des Themas (aus meiner Sicht) deutlich
77 herabgestuft?

78

79 Antwort Achim K.: mit der Veränderung der Bezeichnung ist keine Herabwürdigung
80 verbunden.

81

82 Jonas Zechner erläutert, dass die AG ihr Engagement in der jugendpolitischen
83 Bildungsarbeit sieht und nicht in der jugendpolitischen Außenvertretung.

84

85 Lukas Wohkittel berichtet, dass ein Konzept dazu erarbeitet wird. Dieses wird dann mit
86 der Diözesanleitung abgestimmt.

87

88 **1.11 Diözesanbeauftragter für Internationale Arbeit**

89 Kommentar Sina B.: Aus der Reflexion des SL können wir bestimmt Einiges ziehen. Eine
90 Verankerung in der Grundlagenmappe finde ich gut, diese müsste dann nur endlich mal

91 der gesamten Zielgruppe zugänglich gemacht werden. @Vorstand: Habt ihr eine Idee wie
92 dies in Zukunft umgesetzt werden kann?

93
94 Antwort Matthi K.: Über SharePoint kann diese der gesamten DLR zugänglich gemacht
95 werden. Einige Dokumente in der Grundlagenmappe müssen überarbeitet werden. Dies
96 hat der Vorstand auf dem Schirm und auf der To-do Liste.

97
98 **2. Pastorale Arbeit**

99 Kommentar Karsten H.: Wann findet ein neuer Kurat*innenkurs statt?

100
101 Antwort Achim K.: Eine Ausschreibung gibt es noch nicht, Termine stehen schon fest. Bei
102 Interesse kann man sich bei Achim K. melden.

103
104 **3. Diözesane Unternehmen und Projekte**

105 Kommentar Sina B.: Ergänzung DLR-Exkursion

106 Die DLR-Exkursion ist ein tolles Format, um Danke zu sagen und die bestehende DLR zu
107 stärken. Aber auch um neue Leute zu begeistern und ihnen Lust auf mehr zu machen.
108 Schade, dass dieses Ziel in diesem Jahr nicht erreicht wurde. Ich wünsche mir für das
109 kommende Jahr eine attraktive DLR-Exkursion mit vielen TN, die in diesem Jahr nicht
110 erreicht werden konnten.

111
112 Antwort Matthi K.: Er bedankt sich, dass aufgefallen ist, dass dies im Bericht fehlte.
113 Matthi K. bittet um konkrete Rückmeldungen aus der DLR, warum eine Teilnahme nicht
114 möglich oder nicht gewollt war, dann kann dies bei der nächsten Planung berücksichtigt
115 werden.

116
117 **3.1. Rock am X**

118 Kommentar Daniela Abarca-Büren: Gibt es schon mehr Informationen zum
119 Veranstaltungsort von Rock am X?

120 Antwort Matthi K.: Die Bekanntgabe wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, da
121 Sarah Geenen vom Vorstand in der Vorbereitungsgruppe ist und dies veröffentlichten
122 wird.

123

124 **3.2. INTERCONNECT- Begegnung, Austausch, Freundschaft**

125 Kommentar Sina B.: In welchem Format findet INTERCONNECT statt? Einzelne
126 Wochenenden, regelmäßige Treffen, etc?

127
128 Antwort Corinna Hilgner: Es finden mit verschiedenen Kooperationspartnern
129 unterschiedliche Projekte statt.

130 Zum Beispiel wird mit dem Asylkreis Langerwehe ein Projekt für Frauen zum
131 Fahrradfahren lernen angeboten. Mit dem Stamm Wildgänse St. Anna und einer
132 Gemeindeschule findet eine Fahrt nach Schmidt statt und Schüler*innen können
133 daraufhin in den Stamm integriert werden.

134 Unter Interconnect finden also verschiedene Projekte statt. Das sind z.B. Wochenend-
135 oder Tagesveranstaltungen, oder mehrtägige Fahrten/Aktivitäten in den Ferien.

136
137 **4.4. Freundes- und Fördererkreis**

138 Kommentar Jonas S.: Auch wenn der FuF kein innerverbändliches Gremium ist, hat er in
139 den letzten Jahrzehnten einen erheblichen Beitrag zu einer gelingenden Verbandsarbeit
140 beigetragen und mit viel Wissen und finanziellen Mitteln unterstützt. Einen

141 herausragenden Anteil daran hatte die langjährige Vorsitzende Renate. Ich finde es
142 äußerst schade, dass der Diözesanverband es nicht geschafft hat, Ihr die nötige
143 Wertschätzung und Anerkennung für Ihre Tätigkeit in Form einer Danksagung auf der FuF
144 Versammlung entgegenzubringen. Hier gab es weder Dankesworte des
145 Diözesanvorstandes noch sonstige Anerkennung.

146
147 Antwort Achim K.: die Kritik ist berechtigt und angebracht. Achim K. entschuldigt sich,
148 dass dies so abgelaufen ist.
149

150 **5.3. Ring deutscher Pfadfinder- und Pfadfinderinnenverbände Nordrhein- 151 Westfalen e.V. (rdp)**

152 Kommentar Jonas S.: Herzlichen Dank für euer Engagement auf rdp Ebene. Die
153 Aufnahme des BMPPD ist ein starkes und folgerichtiges Signal in der gemeinsamen Arbeit
154 von Pfadfinder*innen in NRW. Danke, dass Ihr das möglich gemacht habt.
155 Bzgl. Vakanz im Vorstand: Habt Ihr eine Idee, woran es liegt, dass der Vorstandsposten
156 nicht besetzt werden kann? Gibt es gar keine Interessierten? Und wenn nein, welche
157 Initiativen sind in Planung, um das Amt attraktiver zu machen?
158

159 Antwort Matthi K.: Am 25.02. hat die rdp Versammlung stattgefunden. Jakob Kuhn wurde
160 für die DPSG in den rdp Vorstand gewählt. Die Suche gestaltete sich schwierig, Das Amt
161 sollte attraktiver werden, daher wurden Ansprüche heruntergeschraubt und zugesichert,
162 dass nicht alle Termine wahrgenommen werden müssen.
163

164 **5.7. Heute bei Dir**

165 Achim K. berichtet, dass die Synodalversammlung stattgefunden hat. Im Vorfeld ist der
166 Vorstand davon ausgegangen, dass dies ein sehr wichtiger Termin ist, der eine hohe
167 Relevanz hat. Der Termin war informativ, jedoch stellte sich die hohe Relevanz nicht
168 heraus. Falls es in Zukunft Punkte in diesem Prozess gibt, die die konkrete Arbeit der
169 Stämme betrifft, werden diese dazu informiert.
170

171 **5.8. Öffentlichkeitsarbeit**

172 Kommentar Karsten H.: In der DLR wurde eine AG ausgerufen, die sich zum Thema
173 Öffentlichkeitsarbeit gründet. Wie geht es mit den Interessierten weiter? Es gab dazu
174 keine weiteren Informationen.
175

176 Antwort Matthi K.: Es gab einen Termin mit einer externen Medienberatungsfirma.
177 Aktuell gab es noch keinen Anlass sich mit der Gruppe zusammenzusetzen. Matthi K.
178 meldet sich bei Bedarf bei den Interessierten.
179

180 **6. Umsetzung der Beschlüsse der DV 2021**

181 Abschnitt: 6. Beschlüsse der Diözesanversammlung (KIMIBE /Seite 34)
182

182 Kommentar Jonas S.: Schade, dass der Förderantrag abgelehnt wurde. Welchen
183 Fördertopf beim Land NRW habt Ihr konkret angefragt und welche Bemühungen für
184 weitere Fördermöglichkeiten habt Ihr unternommen?
185

186 Antwort Achim K.: Zuschüsse über das Landesjugendministerium hatten für den Verband
187 keine Bedeutung. Viele Fördertöpfe sind regional begrenzt oder nicht passend. Der
188 geplante Mini-Job wird auf Kosten des Verbandes geschaffen.
189

190 **Top 5 – Entlastung des Vorstands**

191 Daniel Peters beantragt die Entlastung des Vorstands.
192 Der Vorstand wird einstimmig entlastet.
193 Bis zum geplanten Versammlungsende gibt es noch Zeit, daher wird TOP 6, 8 und 9
194 vorgezogen.

195

196 **Top 6 – Aktuelles aus dem DPSG-Bundesverband**

197 Annka ist leider verhindert und lässt der Versammlung herzliche Grüße ausrichten. Für
198 Weiteres aus dem Bundesverband wird auf den Vorstandsbericht verwiesen.

199 Rückfrage Jonas S.: Für die Jahresaktion ist vieles auf der DPSG-Homepage noch nicht
200 gefüllt, kann man das lösen? Antwort: Die Jahresaktionsgruppe arbeitet daran.

201

202 **Top 7 – Aktuelles aus dem BDKj**

203 Simon Hinz berichtet:

204 72h-Aktion wird geplant. Mehr Infos hier: <https://www.72stunden.de/bdkj/aachen>

- 205 • Aktionen müssen nicht zwingend 72 Stunden dauern
206 • das letzte Mal fand die 72h-Aktion 2019 mit über 160 000 TN statt
207 • Es werden noch Menschen für die regionalen Koordinierungskreise gesucht
208 • In Aachen ist die 72h Aktion eine gemeinsame Aktion des BDKJs und des Bistums

209 Thema Frieden auf der Hauptversammlung

- 210 • was für eine friedenspolitische Position haben Kinder- und Jugendverbände?
211 • Das Thema des Jugendsonntags wird Frieden sein, Infos kommen in den
212 folgenden Wochen
213 • Förderprogramm „Jetzt für morgen“ bezuschusst Materialien bis zu einer Höhe von
214 300€
215 • Kirchenpolitik: ambivalente Position zwischen „dem Bischof den Rücken stärken“
216 und in Diskussion für eigene Anliegen gehen
217 o der BDKJ fordert eine demokratische Version von Synodalität

218

219 **Top 8 – Aktuelles aus dem rdp**

220 Nichts außerhalb des Vorstandsberichts

221 Der BMPPD ist als Mitglied aufgenommen worden.

222 Jakob Kuhn ist neuer DPSG-Vorstand im rdp

223 Der Jambotrain findet am 04.11.23 statt

224

225 **Top 9 – Jugendpastoral**

226 Karina Siegers ist leider krank und hat daher eine Mail geschickt:

- 227 • Der Weltjugendtag findet vom 01.-06.08.2023 in Lissabon statt, es gibt noch freie
228 Plätze. Anmeldeschluss ist der 31.03., Anmeldungen an
229 gerhard.nellessen@bistum-aachen.de

- 230 • Die Heiligtumsfahrt in Aachen findet im Juni 2023 statt

231

232 **Top 10 – Wahlen zum Diözesanvorstand**

233 Der Wahlausschuss (Dennis Schmitter, Sina B., Anton-Pauli D. und Matthi K.) stellt sich
234 und seine Aktivitäten vor. Unter anderem wurde die Ausschreibung/ Werbung zur Wahl
235 der Diözesanvorsitzenden überarbeitet und die offizielle Ausschreibung via Mail,
236 Homepage, Social-Media und Postkarten-Aktion veröffentlicht.

237 **Wahl zur Diözesanvorsitzenden***

238 **Feststellung der Beschlussfähigkeit: Von 32 Stimmberechtigten sind 29
239 anwesend. Somit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.**

240 Anton-Pauli D. öffnet nochmals die Wahlliste und wirft einen Blick auf die Vorschläge.

241 Sarah G. möchte sich weiterhin zur Wahl stellen.

242 Außerdem wurde Hanna Kremer während der DV vorgeschlagen. Hanna Kremer möchte
243 sich jedoch nicht zur Wahl stellen.

244 Anton-Pauli D. schließt die Wahlliste nach erneuter Nachfrage.

245 Sarah G. steht zur Wahl und stellt sich vor (siehe Anhang) danach folgt eine Fragerunde.

246 Lukas W. fragt, ob das Thema Quereinsteiger*innen weiterhin ein Fokusthema ist.

247 Sarah G. antwortet, dass durch Corona alles anders kam und die Priorität auf die
248 Bewältigung der Coronasituation (Finanzierung, Häuser, Personal etc.) lag. Die
249 Bearbeitung des Themas Quereinsteiger*innen ist weiterhin auf der Agenda und benötigt,
250 eine Analyse unserer Strukturen mit viel Interpretations- und Aufrüttelungsarbeit.

251 Dariusch H. fragt, wie man in der DLR frischen Wind reinbekommt und diese verjüngen
252 kann.

253 Sarah G. findet, dass man dafür mehrere Türen öffnen muss. Für Außenstehende muss
254 die Diözesanebene offener wirken damit neue Menschen reinschnuppern können. Vor
255 allem durch Lager wie das KUNTERGRÜN 2022, wurde deutlich wie man dadurch
256 Menschen für die DV-Ebene gewinnen kann. Wir müssen verstärkt solche Gelegenheiten
257 nutzen, um dort auf Leute zu zugehen. Es gibt Optimierungsbedarf Engagierte besser
258 anzusprechen und zu integrieren.

259 Jonas S. fragt, wie die Bezirke für das Thema Kinder- und Jugendmitbestimmung
260 motiviert werden sollen. Es herrscht die Sorge, dass die ohnehin eher von weniger
261 Menschen besuchten Bezirkstagenkonferenzen bei einer zusätzlichen Mobilisierung von
262 Kindern und Jugendlichen noch herausfordernder wird.

263 Sarah G. will keinen Top-Down-Prozess. Als ersten Schritt muss nochmals verdeutlicht
264 werden woher das Ganze kommt und warum wir das als Verband wollen. Darauf
265 aufbauend muss deutlich werden, wie die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen
266 funktionieren soll. Das Thema ist bei der DL und dem Vorstand verankert. Uns ist das
267 Problem bewusst, dass dieser Prozess zusätzliche Kapazitäten braucht. Deswegen haben
268 wir eine Mitarbeiterin zur Prozessbegleitung eingestellt.

269 Jonas S. hakt ein, dass er es als Top-Down-Prozess empfindet.

270 Sarah G. versteht, dass es als Top Down Prozess wirken kann, weil der Impuls auf der
271 Diözesanebene kam. Man muss Verständnis schaffen, warum die Idee entstanden ist. Die

- 272 Entscheidung diese Idee umzusetzen, wurde auf der Diözesanversammlung unter
273 Einbeziehung der Bezirke getroffen.
- 274 Michael Teubner fragt was während der Arbeit als Diözesanvorsitzende der größte Schritt
275 hinsichtlich der persönlichen Entwicklung war.
- 276 Sarah G. sieht das persönliche Wachstum in der DPSG nicht nur im Vorstandamt,
277 sondern auch bereits als Wölflingsleiterin. Es ist schwierig das größte Wachstum an
278 einem Punkt festzumachen. Nach der Vorstandswahl musste man in möglichst kurzer
279 Zeit, viel kennenlernen. Die Verantwortung als Diözesanvorsitzende, steigt immens und
280 das verinnerlicht man.
- 281 Jonas S. fragt, warum für das Friedenslicht anstatt wie früher drei Personen jetzt nur
282 eine Person entsendet werden kann. Von 150 Plätzen waren nur 120 belegt. Jonas S.
283 bittet sich dem Thema anzunehmen und eine Lösung zu finden, da eine Person allein
284 nicht so motiviert ist nach Wien zu fahren, wie zu zweit oder zu dritt.
- 285 Sarah G. erklärt, dass es sich um eine Vorgabe des Veranstalters handelt und sich die
286 Situation wahrscheinlich auch durch Corona so entwickelt hat. Leider gab es zu den 30
287 freien Plätzen keine Rückmeldung. Also muss zunächst an der Kommunikation und
288 Transparenz gearbeitet werden. Sarah G. will dafür mit dem Veranstalter klären, warum
289 es zu den Änderungen gekommen ist, und Lösungen finden.
- 290 Karsten H. sieht, dass sich weniger Teilnehmer*innen für Veranstaltungen melden. Die
291 letzte DiKo war eher gering besucht. Wie soll die Unsicherheit abgebaut werden, dass
292 man nach einer Veranstaltung auf Diözesanebene mit einem Amt oder Aufgabe
293 nachhause geht?
- 294 Sarah G. versteht die Unsicherheit. Wir müssen klar machen, dass wir genauso wie im
295 Bezirk auch auf DV-Ebene Spaß haben und uns danach nicht für Ämter verpflichten
296 müssen. Dafür könnte man z.B. die Bewerbung DiKo bearbeiten.
- 297
- 298 Evelyn Keusen fragt, wie Werbung effektiv in die Breite gelangen kann.
- 299 Sarah G. möchte viele verschiedene Kanäle nutzen und sieht im Kernpunkt, etwas Neues
300 anzugehen, was Kommunikationswege angeht. Wir waren dafür mit einer PR-Agentur in
301 Kontakt. Beim ersten Termin ging es z.B. um Stakeholdermanagement.
- 302 Evelyn K. erklärt am Beispiel des Methodenwochenendes, dass Teilnehmer*innen nicht
303 wissen, was auf die zukommt.
- 304 Sarah G. bedankt sich für das wichtige Feedback und sieht den Bedarf klarer zu
305 kommunizieren und klarer zu haben, was Stämme brauchen.
- 306 Petra R. ergänzt zum Methodenwochenende, dass Leiter*innen frustriert sind, weil die
307 sich Zeit für Termine nehmen, die dann aufgrund mangelnder Teilnehmer*innenzahl
308 ausfallen. Wenn man kommunizieren würde, wie viele Personen notwendig sind damit die
309 Veranstaltung stattfinden kann, könnten Angemeldete helfen diese zu suchen.
- 310 Sarah G. stimmt zu, dass diese Personen Werbung für die Veranstaltung machen können
311 und mehr Transparenz sehr wichtig ist. Zu wissen was los ist, wäre eine weitere wichtige
312 Ebene. Wir müssen Menschen davon überzeugen bei unseren Veranstaltungen
313 mitzumachen. Wir werden mit unserer Bildungsreferentin Erika besprechen, wie wir
314 transparenter kommunizieren können.
- 315 Martin B. fragt wie zukünftig damit umgegangen wird, wenn Veranstaltungen aufgrund
316 mangelnden Bedarfs ausfallen.

317 Sarah G. sieht den Fokus in der Bezirksarbeit. Die Vorstände müssen befragt werden,
318 was deren Stämme brauchen. Ggf. können Stämme anhand einer Umfrage über
319 Instagram befragt werden.

320 Michael T. fragt nach dem Herzblut für den Bereich Ausbildung. Auch in Blickrichtung
321 Teamende wird es immer schwieriger bei stufenübergreifenden Veranstaltungen
322 Qualifizierte zu finden. Es gibt wenige die WBKs anbieten können.

323 Sarah G. erklärt, dass sie viel Herzblut in den Bereich Ausbildung steckt und diese
324 Problematik auch mit den NRW-Vorständen besprochen wurde. Wir sind aktuell mit
325 einem Verband in Kontakt, um WBKs wieder starten lassen. Wir gucken bewusst auf die
326 Teamer*innen-Zusammensetzung, denn wir wissen, dass das ist ein sensibles Thema ist.
327 Wir müssen unbedingt gucken, dass wir hier auch Leute, die noch keinen WBK geteamt
328 haben reinkriegen.

329 Florian Offergeld fragt für welches Thema Sarah G.s Herz am meisten brennt und
330 warum?

331 Sarah G. berichtet dankbar über die Reise nach Kolumbien. Unser Kooperationspartner
332 Sueños Especiales leistet wertvolle Arbeit und verbessert das Leben ganzer Familien.

333 Jonas S. knüpft beim Thema WBKs an und bittet, das auf Bundesebene anzustoßen, dass
334 es aufgebrochen wird, wenn Verbände und/oder Einzelpersonen WBKs in Aachen
335 blockieren.

336 Sarah G. sieht bereits die Bereitschaft von Verbänden. Dies kam als wir offen gezeigt
337 haben, dass wir ein Problem haben. Wir haben beim NRW-Vorstände-Treffen ganz offen
338 darüber berichtet und gemeinsam beraten. Selbst wenn die Blöcke nicht blockiert wären,
339 dann hätten wir gar nicht Kapazitäten viele WBKs anzubieten. Wir richten deswegen den
340 Fokus auf Netzwerk und Kooperation.

341 Michael T. hätte es gut gefunden, wenn in der DL drüber beraten worden wäre.

342 Sarah G. erklärt, dass es zunächst darum geht Menschen zu finden die auf WBK-Ebene
343 aktiv werden können.

344 Nach Ende der öffentlichen Personalbefragung, folgt eine nicht-öffentliche
345 Personaldebatte. Anschließend geht es direkt zur Wahl.

346 **Abstimmungsergebnis:**

347 **Ja-Stimmen: 26**

348 **Nein-Stimmen: 2**

349 **Enthaltungen: 1**

350 **Sarah G. wurde zur Diözesanvorsitzenden wiedergewählt. Sarah G. nimmt die**
351 **Wahl an.**

352

353 **Top 11 – Wahlen zum Wahlausschuss**

354 Es muss ein neuer Wahlausschuss für 2 Jahre gewählt werden. Dieser besteht aus 3
355 Personen, die auf der Diözesanversammlung gewählt werden. Außerdem wird eine
356 weitere Person aus der Diözesanleitung in den Wahlausschuss entsendet.

357 Es gibt keine weiteren Vorschläge für die Wahl in den Wahlausschuss. Demnach wird die
358 Wahlliste geschlossen.

- 359 Annette fragt die Vorgeschlagenen, ob sie kandidieren möchten:
- 360 Dariusch Hosseingholinouri: Nein
- 361 Evelyn K.: Nein
- 362 Anne Hermanns-Dentges: Ja (schriftliche Erklärung liegt dem Vorstand vor)
- 363 Daniela Abarca-Büren: Nein
- 364 Florian O.: Nein
- 365 Lukas W.: Ja
- 366 Mareile Mevihsen: Ja (schriftliche Erklärung liegt dem Vorstand vor)
- 367 Mario Diedrich: Nein
- 368 Benedikt Reetz: Nein
- 369 Vorstellung der Kandidat*innen
- 370 Jonas Z. stellt Anne H. und Mareile M. in Vertretung vor:
- 371 Anne Hermanns-Dentges ist gelernte Erzieherin, Gemeindereferentin und
- 372 Berufsgruppensprecherin. Sie ist ein langjähriges DPSG AC Mitglied und bei der Spiri-AG
- 373 vertreten.
- 374 Mareile Mevihsen ist ebenfalls langjährig bei der DPSG, sie war Kuratin der Pfadistufe und
- 375 Diözesanvorsitzende. Sie ist Diplompädagogin und für neue Mitarbeiterinnen, die in den
- 376 pastoralen Dienst starten wollen, verantwortlich. Sie hat eine exzellente Beziehung zum
- 377 Generalvikariat.
- 378 Lukas W. tritt zurück, da er die vorgeschlagenen Kandidatinnen nicht kennt.
- 379 Jonas S. fragt wer von der DL vertreten sein wird.
- 380 Matthi K. erklärt, dass es noch nicht mit der DL besprochen wurde und wünscht sich, den
- 381 Wahlausschuss vollständig zu besetzen auch von Menschen auf Bezirksebene.
- 382 Jonas S. schlägt vor, die Wahl zeitlich nach hinten zu verschieben.
- 383 Matthi K. stellt einen GO, dass nach dem Mittagessen die Wahl für den Wahlausschuss
- 384 fortgeführt wird. Die Zeit soll genutzt werden, um weitere Kandidat*innen zu
- 385 identifizieren.
- 386 Es gibt keine Gegenrede.
- 387 Aufgrund der geringen Anzahl von Kandidierenden wird die Wahlliste wieder geöffnet.
- 388 Sina B. will außerdem die Zeit nutzen, um sich bezüglich DL-Vertretung im
- 389 Wahlausschuss mit der DL zu beraten.
- 390 Zur Abstimmung haben sich nachträglich noch folgende Kandidat*innen gemeldet und
- 391 Annette fragt die Neu-Vorgeschlagenen, ob sie kandidieren möchten:
- 392 Michael von Dorp: Ja
- 393 Anne Hermanns-Dentges: Ja
- 394 Hannah Kremer: Ja
- 395 Mareile Mevissen: Ja

396 Lukas W.: Ja

397 Sarah G. wird von der DL in den Wahlausschuss entsendet. Vorstellungsrunde der
398 Kandidat*innen

399 Michael von Dorp hat bereits Erfahrung als Wahlausschussvorsitzender. Er kennt die
400 Vorgeschlagenen und findet man kann eine Brücke zum Verband schlagen.

401 Hanna Kremer hat im Bezirk im Wahlausschuss gearbeitet und hat Motivation dies auch
402 für die DV-Ebene zu machen.

403 Lukas W. befindet sich in der zweiten Amtszeit als Bezirksvorstand. Und ist bei den AGs
404 Jugendpolitik, Interconnect und Öko vertreten.

405 Annette eröffnet eine Fragenrunde an die Kandidat*innen

406 Sina B. kennt die von Jonas Z. vertretenen Kandidatinnen nicht und fragt nach dem Alter.

407 Jonas Z. schätzt, dass Anne Mitte 40 und Mareile Ende 30 ist.

408 Nach der Personaldebatte wird direkt in die Wahl gestartet.

409 **Michael von Dorp: Ja 5**

410 **Anne Hermanns-Dentges: Ja 24**

411 **Hanna Kremer: Ja 27**

412 **Mareile Mevissen: Ja 2**

413 **Lukas Wohkittel: Ja 28**

414 Anne Hermanns-Dentges, Hanna Kremer und Lukas Wohkittel nehmen die Wahl an.

415 **Der neu gewählte Wahlausschuss besteht aus Anne Hermanns-Dentges, Hanna
416 Kremer, Lukas W. und Sarah G.**

417

418 **Top 12 – Anträge**

419 Antrag 1: Termin Diözesanversammlung 2024

420 Matthi K. führt in den Antrag ein und erklärt, warum der Termin in den Sommer verlegt
421 werden soll.

422 Annette fragt, ob es Fragen oder einen Austauschbedarf gibt.

423 Jonas S.: Warum ist das Forum nicht geeignet?

424 Matthi K. begründet die Überlegung mit der Reflexion aus dem letzten Jahr. Es gab viele
425 Kritikpunkte zum Forum. Viele Teilnehmende wollten ins Haus Sankt Georg zurück. Die
426 DL war der gleichen Meinung. Man nimmt die Reflexion ernst.

427 Achim K.: Es wurden schlechte Erfahrungen mit neuem Betreiber, sprich der Stadt
428 Wegberg, gemacht. Die Küche war dreckig, der Beamer musste erst eingesteckt
429 werden, usw. Auch im HSG gibt es Probleme, die können aber selbst gelöst werden.

430 Jonas S.: Das sind alles Probleme, die man durch Gespräche lösen könnte.

431 Die Moderatorin fragt, wie weiter verfahren werden soll und ob weitere Einschätzungen
432 zum Tagungsort Einfluss auf den Antrag haben.

- 433 Dariusch H.: Er hält eine Versammlung unter freiem Himmel für unrealistisch und fragt,
434 was es für ein Zelt sein soll.
- 435 Matthi K.: Jurtenburg, Gerüstzelt, Festzelt, noch gibt es keine konkreten Planungen.
- 436 Nils Hick: Er meint, dass auf hohem Niveau gemeckert wird, da zum Beispiel der
437 Eurogress in Aachen sehr teuer ist und man demnach das Forum so annehmen sollte, wie
438 es ist.
- 439 Lukas W.: Jurtenburg klingt sympathisch, aber sprengt ggf. den Rahmen, da es sowieso
440 schon einen Mehraufwand geben wird.
- 441 Daniela Abarca-Büren: Würde gerne zurück zum Antrag kommen. Tagungsort kann
442 später noch geklärt werden, sprengt nämlich hier aktuell den Rahmen. Sie sagt, dass der
443 Sommer viele Vorteile wie z.B. ein Lagerfeuer bietet und spricht sich für den Antrag aus.
- 444 Sina B.: Termin kurz nach Ferien ist schwierig, weil viele anderweitig beschäftigt sind.
445 Die Bildungsreferent*innen sind ggf. nicht da. Viele Stämme haben Aktionen, was im
446 März nicht der Fall ist.
- 447 Michael v. D.: Bittet darum, über den Termin zu sprechen. Es gibt viele Dinge, die
448 dagegensprechen. Es sollten die Punkte aus dem Studienteil berücksichtigt werden. Zelt
449 oder ähnliches kann später besprochen werden. Es muss auch mit den Bezirken
450 gesprochen werden, ob Kinder dann noch in den Stufen sind. Der Ort ist erstmal
451 zweitrangig.
- 452 Achim K.: Antragsgegenstand ist Termin und nicht der Ort.
- 453 Jonas S.: Der Bezirk Grenzland ist gegen den Termin, weil es jetzt schon Termine gibt,
454 die kollidieren. Man hat die Sorge, dass durch Verlegung ein Winterloch entsteht. Was
455 machen die Bildungsreferent*innen zum Beispiel in der Zeit? Vielleicht bietet das Haus
456 Sankt Georg doch genug Platz? Verlegung in dem Rahmen verursacht Kosten. Zeltplatz
457 könnte anderweitig belegt werden, was Geld einbringen würde.
- 458 Nicole Winterhagen: Sieht die Sache sowohl aus Mutter- als auch aus Leiter*innensicht
459 kritisch, da so kurz nach den Ferien. Es gibt viele andere Termine. Muss man dann noch
460 mehr in diese Zeit „packen“. Sie hat Bedenken, dass die Bereitschaft fehlt, sich noch ein
461 zusätzliches Wochenende zu blockieren.
- 462 Florian O.: Würde den Antrag befürworten. Der Zeitraum im Sommer bietet viele
463 Möglichkeiten und erleichtert einiges. Es gibt der Versammlung ein besonderes Flair.
- 464 Nils H.: Kann man die Entscheidung über den Termin vertagen?
- 465 Michael T.: Bundesversammlung ist grundsätzlich im Mai/Juni. Anträge können
466 dann auf der Diözesanversammlung nicht so gut besprochen werden.
- 467 Florian O.: Man kann den Termin wie geplant abstimmen, um eine Versammlung im
468 Sommer zu testen.
- 469 Achim K.: Möchte für den Antrag werben, da die Atmosphäre im Jahr 2022 im August
470 sehr gut war, das Wetter war gut, Wege zum Forum waren gut, Abendveranstaltung war
471 gut, mit Grillen, es wurden Leute erreicht, die sonst keine Verbindung zum
472 Diözesanverband haben. Das Basiscamp war toll, dadurch wurden zum Beispiel neue
473 Leute gewonnen.
- 474 Karsten H.: Könnte für nächstes Jahr mitgehen, gibt aber zu bedenken, dass im Herbst
475 viele Veranstaltungen kommen. Wirbt für anderen Termin.

- 476 Daniela Abarca-Büren: Gerade wegen Kinder- und Jungenmitbestimmung - Bekommen
477 die Stufen/Bezirke es überhaupt bis März hin? Vielleicht im Jahr 2024 einfach
478 ausprobieren!
- 479 Daniel P.: Es geht nicht darum, dass Kinder da sind, sondern es muss vorher auch
480 gewählt werden. Es muss vorbereitet werden. Die Argumentation merzt.
- 481 Sina B.: Es ist keine Lösung mit Nein zu beschließen, es gibt keine Patentlösung! Was ist
482 mit einer Verschiebung auf den 14.-16.06.2024?
- 483 Änderungsantrag von Sina B.:
484 Von >
485 Der Termin der Diözesanversammlung wird auf den 30.8. bis 01.09.2024 festgelegt.
486 Zu >
487 Der Termin der Diözesanversammlung wird auf den 14.06. bis 16.06.2024 festgelegt.
488 Sarah G.: Ist das Haus frei?
489 Jonas S.: Haus ist kein Argument, wir können zelten! Es muss die Lebensrealität von
490 Kindern und Jugendlichen beachtet werden. Auch im Juni schwierig wegen anderer
491 Termine. Konferenzen und Versammlung für Kinder zu weit auseinander, da sie den
492 Zeitraum nicht erfassen können.
493 Die Moderatorin fragt, was mit dem Änderungsantrag gemacht werden soll.
494 Änderung wird vom Antragsstellenden nicht übernommen.
- 495 **Abstimmung über Änderungsantrag:**
- 496 **1 x Ja**
- 497 **11 x Nein**
- 498 **17 x Enthaltung**
- 499 **Änderungsantrag abgelehnt!**
- 500 Sarah G.: Es gibt keine Patentlösung. Es sind viele dagegen, viele dafür. Die
501 Versammlung sollte entscheiden. Der Termin ist ein Versuch, mehr Optionen zu lassen.
502 Noch weiß man nicht, wie Kinder- und Jugendmitbestimmung laufen wird. Es wird von
503 Bezirk zu Bezirk unterschiedlich sein. Es gibt sowieso Veränderungen und einen
504 Aufbruch. Es gibt viel pro und contra. Bitte um Abstimmung.
- 505 Jonas S.: Er schlägt vor, die Argumente mitzunehmen. Verfahrensvorschlag: Eine
506 außerordentliche digitale Diözesanversammlung, um Termine abzusprechen.
- 507 Lukas W.: Bei Ablehnung des Antrags nach Alternativen suchen.
- 508 Michael T.: Stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf sofortige Abstimmung.
- 509 Annette fragt, ob es Gegenreden zu diesem Geschäftsordnungsantrag gibt.
- 510 Jonas S.: Ja, aber er begründet sie nicht.
- 511 **Abstimmung über Geschäftsordnungsantrag:**
- 512 **24 x Ja**
- 513 **2 x Nein**

514 **2 x Enthaltung**

515 **Geschäftsordnungsantrag angenommen!**

516 Karsten H.: Warum sind nur 28 von anfänglich 29 Stimmen abgegeben worden?
517 Geschäftsordnungsantrag zur Beschlussfähigkeit.

518 Annette fragt, ob es Gegenreden zu diesem Geschäftsordnungsantrag gibt.

519 **Abstimmung über Geschäftsordnungsantrag:**

520 **15 x Ja**

521 **5 x Nein**

522 **6 x Enthaltung**

523 **Geschäftsordnungsantrag angenommen!**

524 Feststellung der Beschlussfähigkeit: Es sind 29 von 32 stimmberechtigten Mitgliedern
525 anwesend!

526 **Abstimmung über Antrag 1:**

527 **18 x Ja**

528 **9 x Nein**

529 **2 x Enthaltung**

530 **Antrag ist angenommen!**

531 Es geht weiter mit Antrag 2: Termin Diözesanversammlung ab 2025

532 Achim K.: Antrag 2 wird zurückgezogen, weil zunächst ausprobiert werden soll, wie die
533 Diözesanversammlung 2024 läuft und man hat dann die Möglichkeit, mit den Kindern und
534 Jugendlichen, über die die ganze Zeit gesprochen wird, zu sprechen.

535 Es geht weiter mit Antrag 3: Termin Diözesankonferenzen ab 2024

536 Die Moderatorin gibt bekannt, dass der Antrag vom Antragsstellenden zurückgezogen
537 wird, da es sonst zu einem umfangreichen Änderungsantrag gekommen wäre.

538 Die Stufen stellen einen Initiativantrag zu den Diözesankonferenzen im Jahr 2024.

539 Abstimmung, ob der Initiativantrag 2: Termin der Diko 2024 auf die Tagesordnung
540 kommt:

541 **Der Initiativantrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen!**

542 Es wird mit der Antragsberatung zu Initiativantrag 2: Termin der Diko 2024 gestartet:

543 Sina B.: Diözesankonferenzen vom 08.-10.03.2024, aber ohne Turnus, da es bei Antrag
544 1 viele Nein-Stimmen gab.

545 Matthi K.: Beschluss ist formal nicht notwendig, es kann aber gerne darüber abgestimmt
546 werden.

547 Jonas S.: Spricht sich dagegen aus, da der Zeitraum zwischen den Konferenzen und der
548 Versammlung zu groß ist. Es werden die Kinder und Jugendlichen vergessen. Es sollte
549 zunächst mit den Kindern und Jugendlichen aus den Bezirken gesprochen werden.

550 Sina B.: Es geht um die Diözesankonferenzen der Erwachsenen.

- 551 Daniela Abarca-Büren: Bittet alle Menschen, sich beide Termine im März & September
552 2025 freizuhalten, damit man im August frei entscheiden kann.
- 553 Mario D.: Bitte an die Stufen, den Termin für die Kinder- und Jugendkonferenzen
554 festzulegen.
- 555 Florian O.: Muss nicht festgelegt werden. Warum binden wir uns? Warum sollen wir es
556 beschließen?
- 557 Lukas W.: Stimmt Mario D. zu. Zeitnah Kinder- und Jugendkonferenzen festlegen, da
558 man schauen muss, ob alle Zeit haben.
- 559 Jonas S.: Verständnisfrage zur Begrifflichkeit: Kinder- und Jugendkonferenzen sind doch
560 durch die Begrifflichkeit Diözesanstufkonferenzen aneinandergebunden, oder?
- 561 Dariusch H.: Begrifflichkeit wird geändert.
- 562 Achim K.: Erstens ist es abgegrenzt, zweitens wird im Konzept die Unabhängigkeit
563 betont. Es gibt also keinen Zwang.
- 564 Sina B.: Ergänzt den Antrag.
- 565 Karsten H.: Regulärer Termin ist letztes Januarwochenende, deshalb ist Antrag wichtig,
566 damit Termin im März bekannt ist.
- 567 **Abstimmung über Initiativantrag 2:**
- 568 **28 x Ja**
- 569 **1 x Nein**
- 570 **Antrag ist angenommen!**
- 571 Es geht weiter mit dem Initiativantrag 1: Änderung des Awareness-Konzepts
- 572 Achim K. führt in die Diskussion ein. Er sei sehr dankbar, dass es diesen Antrag gibt, da
573 er doch Gelegenheit gebe, noch einmal über dieses Konzept zu diskutieren. Dies sei auf
574 der letzten Diözesanversammlung aus unterschiedlichen Gründen nur bedingt möglich
575 gewesen.
- 576 Achim K. appelliert an die Versammlung, die Chance zu nutzen, um dieses Konzept
577 gemeinsam auf einen guten Weg zu bringen. Respekt und Toleranz seien die Werte, die
578 es auch bei dieser Antragsdebatte zu berücksichtigen gelte und jede*r solle heute zu
579 Wort kommen können.
- 580 Die Moderatorin Annette gibt dem Antragsteller das Wort.
- 581 Jonas S. weist darauf hin, dass er selbst nicht der Antragsteller sei, sondern die
582 Delegation für Jan Klöcker wahrnehme
- 583 Man habe in diesem Zusammenhang mit dem zuständigen Referenten im Bundesamt
584 Rücksprache gehalten, ob er als Vertretung auf der DV-Veränderungen an diesem Antrag
585 vornehmen dürfe, wozu die Satzung nicht eindeutig sei.
- 586 Jonas S. erklärt sich bereit, bei Rückfragen die Änderungswünsche zu erklären, alle
587 Änderungen, auch diejenigen der Versammlung, müssten aber per Änderungsanträgen
588 verabschiedet werden.
- 589 Jonas S. bedankt sich bei Achim K. für die einleitenden Worte und führt in die
590 gewünschten Antragsänderungen des Bezirkes Grenzland ein.

591 Die grammatischen Änderungswünsche müssten seines Erachtens nicht besprochen
592 werden bzw. seien zu vernachlässigen.

593 Die erste größere Änderung beziehe sich darauf, noch einmal deutlich zu machen, dass
594 Diskriminierung nicht unbedingt durch Privilegien entstehe, sondern durch den
595 unreflektierten Umgang mit diesen.

596 Bei dem zweiten größeren Punkt gehe es um die „Bedeckung des Oberkörpers“ und das
597 gefühlte Ungleichgewicht im Awareness Konzept von Erwachsenen zu anderen
598 Teilnehmer*innen, sprich, Minderjährigen.

599 Hier wünsche man sich eine einheitliche Regelung im Konzept.

600 Er führt aus, dass es bspw. auch Schwimmbäder gebe, in denen es vorgeschrieben sei,
601 oberkörperfrei zu baden und es gebe Situationen in Waschräumen, in denen es zur
602 Hygiene nötig sei, dass man einen unbekleideten Oberkörper habe.

603 Darüber hinaus gebe es auch Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen den
604 Oberkörper freimachen müssen.

605 Im weiteren lehne es der Bezirk Grenzland auch ab, dass insbesondere bei cis Männern
606 ein Denkprozess angeregt werden soll, da ein solcher Prozess bei allen Menschen nötig
607 sei und nicht exklusiv auf cis Männer beschränkt werden solle.

608 Der Bezirk Grenzland fühle sich mit der bestehenden Formulierung sehr unwohl und
609 Jonas S. wünscht sich, dass dies auch anerkannt werde.

610 Es dürfe nicht sein, dass ein Konzept, welches dafür sorgen soll, dass sich alle Menschen
611 wohl fühlen, dazu führt, dass sich eine Gruppe von Menschen unwohl fühlt.

612 Jonas S. ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass der Bezirk die Existenz des Awareness
613 Konzeptes unterstützt und begrüßt, man nur mit diesen angesprochenen Stellen
614 unzufrieden sei und sich dort eine Änderung wünschen würde.

615 Annette bedankt sich bei Jonas S. für seine Erläuterungen, eröffnet die generelle
616 Antragsdebatte und fragt, ob es Anmerkungen zum Gesamtkonzept gebe.

617 Florian O. bekundet, dass er die Existenz des Awareness Konzeptes seit der Initiierung
618 auf der letzten DV sehr gut findet und dort auch vereinbart wurde, dieses Konzept immer
619 wieder einer Reflexion zu unterziehen. Genau dies geschehe auf dieser DV 2023

620 Wie passt dieses Konzept mit der Lebensrealität zusammen? Was löst es aus? Was löste
621 es nicht aus? seien bspw. Fragen die ggfls. nachgeschärft und neu beantwortet werden
622 müssten.

623 Nicole W. hebt noch einmal auf die DV 2022 ab, in der sich einige und auch sie selbst bei
624 der Antragsdebatte sehr unwohl gefühlt hätten und nicht das geäußert hätten, was ihnen
625 wirklich wichtig gewesen sei.

626 Sie denkt, dass manche Formulierungen „Over the Top“ verabschiedet worden seien und
627 findet es gut, dass jetzt Anpassungen vorgenommen werden könnten.

628 Annette leitet über in die Besprechung von Detailfragen.

629 Änderungswunsch 1 >

630 Von >

631 (z. B. Weiß, männlich, cis, heterosexuell, nicht behindert, dünn, reich)

632 In >

633 (z. B. Weiß, männlich, cis, heterosexuell, nicht behindert, dünn, reich, Leitungämter)

634

635 Änderungswunsch 2 >

636 Von >

637 „Zwar bedeutet Privilegien zu haben nicht direkt, andere Menschen aktiv zu
638 diskriminieren, es kann jedoch dazu beitragen, andere Menschen zu benachteiligen.
639 Oftmals sind uns unsere Privilegien nicht einmal bewusst, was einen
640 diskriminierungssensiblen Umgang miteinander erschwert. Daher sind wir alle dazu
641 aufgefordert, über unsere Privilegien zu reflektieren.“

642 Zu >

643 „Werden diese Machtpositionen nicht reflektiert, kann es schnell zu einer Benachteiligung
644 anderer Menschen kommen, ohne diese absichtlich herbeiführen zu wollen. Daher ist es
645 wichtig, dass wir uns unserer Privilegien bewusstwerden, um auch unbeabsichtigte
646 Diskriminierung zu verhindern. Da es immer Mehrheiten und Minderheiten geben wird,
647 sind wir alle aus diesem Grund zu einem solchen Reflexionsprozess aufgefordert.“

648 Daniela Abarca-Büren führt aus, dass sie auf dem Studienteil einige Dinge für sich
649 mitgenommen hat. Unter anderem auch das Verständnis, dass Privilegien nicht ein
650 Leitungamt betreffen, weil dieses auch von Menschen erreicht werden kann, welche die
651 anderen Privilegien haben, die nicht oder nur sehr schwer veränderbar seien, wie z.B.
652 Weiß oder männlich zu sein.

653 Leitungamt sei eine machtvollere Position, aber kein Privileg.

654 In Bezug zu Machtpositionen sei es so, dass man nicht automatisch eine Machtposition
655 dadurch habe, dass man Weiß sei.

656 Daniela Abarca-Büren meint, dass viele Begrifflichkeiten durcheinander gebraucht
657 würden, was ihr vor dem Studienteil auch nicht so klar gewesen sei.

658 Auch mit dem Begriff der Minderheiten sei es im Zusammenhang mit der
659 Antragsänderung schwierig, weil bspw. Frauen keine Minderheit seien, aber trotzdem
660 vielfach unterdrückt würden.

661 Daniela Abarca-Büren spricht sich gegen die Änderungen aus und würde es bei der
662 ursprünglichen Version belassen.

663 Jonas S. führt in direkter Gegenrede zu Daniela Abarca-Büren als Antragsteller aus, dass
664 er gerne Leitungämter mit aufnehmen möchte, da sie auch machtvolle Positionen sind
665 und Machtmisbrauch begünstigen und somit ein Privileg in z.B. einem Jugendverband
666 sind.

667 Bezuglich Machtpositionen könne man sich auch gerne auf eine andere Begrifflichkeit
668 einigen.

669 Auch Anton-Pauli D. führt aus, dass die Begrifflichkeit Leitungämter in dieser Aufzählung
670 nicht passend sei. Die aufgeführten Begrifflichkeiten seien systemische Merkmale, die
671 eventuell zu Privilegien führen könnten.

672 Ein Leitungamt sei hingegen etwas, was jemand sich bewusst aussuche und jede*r in
673 bspw. der DPSG könne sich für ein Leitungamt entscheiden, wobei natürlich Menschen
674 mit Merkmalen, die zu Privilegien führen können, es in der Regel leichter hätten, ein
675 Leitungamt zu besetzen als bspw. eine Person of Color.

676 Zum Änderungswunsch zwei gibt Anton-Pauli D. zu bedenken, dass mit dem bisherigen
677 Konzept verdeutlicht werden soll, dass privilegierte Menschen oft unbewusst dazu
678 beitragen, dass andere Menschen systematisch benachteiligt werden.

679 Wir alle seien oft privilegiert, ohne dass jedoch zu wissen oder uns dessen bewusst zu
680 sein.

681 Eine systemische Benachteiligung könne jedoch erst dann geändert und aufgebrochen
682 werden, wenn man sich ihrer bewusst sei und genau deshalb fordere das Awareness-
683 Konzept an dieser Stelle dazu auf sein eigenes Handeln und Denken kritisch zu
684 reflektieren.

685 Die neuen Formulierungen bergen Anton-Pauli D.s Ansicht nach der Gefahr, die
686 Verantwortung von sich abzugeben und wegzuschieben. Diskriminierung sei auch keine
687 Sache von Mehrheiten oder Minderheiten und man dürfe sein Handeln nicht von diesen
688 abhängig machen.

689 Anton-Pauli D. plädiert für die Beibehaltung des Konzeptes an diesen Stellen.

690 Florian O. schließt sich Anton-Pauli D. an und verweist auf den Unterschied von
691 angeborenen und erarbeiteten Privilegien, die jedoch beide zu Machtverhältnissen führen
692 könnten, die von starkem Gefälle gekennzeichnet seien.

693 Achim K. versteht die Positionen der Antragsteller zur Machtfrage, findet aber eine
694 Änderung des Konzeptes an den benannten Stellen nicht zielführend und nicht
695 angebracht. Allerdings müsse der Diözesanverband insgesamt sich der Frage stellen, wie
696 mit Macht und wie mit Machtmissbrauch umzugehen sei.

697 Matthi K. stellt den Änderungsantrag zum Initiativantrag, dass die Änderungswünsche
698 eins und zwei nicht berücksichtigt werden und die Originalfassung an diesen Stellen gilt.

699 Jonas S. führt aus, dass der Bezirk die Diskussion um Privilegien von Leitungsdienststellen
700 sehr wichtig findet, aber auch gut damit leben könne, wenn das Thema an anderer Stelle
701 in den Fokus genommen würde oder eine Überprüfung des Konzeptes zu diesem Thema
702 bei der nächsten Überarbeitung vorgenommen wird.

703 Anton-Pauli D. erläutert, dass dieses erste Konzept der AG Queer an der Stelle unscharf
704 bis fehlerhaft sei, wo „Privilegien“ geschrieben sei aber eigentlich „Merkmale, die eine
705 privilegierte Position in gewissen Machtverhältnissen beschreiben“ gemeint ist.

706 Man könne das aber in einem Änderungsantrag anpassen.

707 Lukas W. fragt, ob die Wünsche von Jonas S. Berücksichtigung finden, dass Privilegien
708 von Leitungsdienststellen an anderer Stelle noch einmal in den Blick genommen werden.

709 Achim K. antwortet auf Lukas W. Frage, dass er das Thema wichtig finde, es aber lieber
710 in Ruhe nach der DV in einem anderen Rahmen besprechen möchte, wobei er sich selbst
711 anbietet, an diesem Thema mitzuarbeiten.

712 Änderungsantrag Matthi K. > Änderungswunsch eins und zwei werden abgelehnt,
713 Originalfassung bleibt an diesen Stellen.

714 **Abstimmung >**

715 **25 Ja Stimmen**

716 **2 Nein**

717 **2 Enthaltungen**

718 **Matthi K.s Änderungsantrag wird angenommen**

719

720 Änderungsantrag Anton-Pauli D.:

721 Änderung des Textes von >

722 „Es gibt Menschen, die durch ihre besonderen Privilegien (z. B. Weiß, männlich, cis,
723 heterosexuell, nicht behindert, dünn, reich) in einer machtvolleren Position gegenüber
724 weniger privilegierten Menschen stehen.“

725 zu >

726 „Es gibt Menschen, die gewisse Merkmale haben (z. B. Weiß, männlich, cis,
727 heterosexuell, nicht behindert, dünn, reich) und durch diese privilegiert werden.“

728 **Abstimmung > 29 Ja Stimmen**

729 **Der Änderungsantrag wird einstimmig angenommen**

730

731 Es folgt die Debatte zum Änderungswunsch 3 des Bezirkes Grenzland, der die
732 Oberkörperbekleidung betrifft.

733 Es soll geändert werden von >

734 „Dazu möchten wir vereinbaren, dass alle erwachsenen Menschen während unseren
735 Veranstaltungen in den öffentlich zugänglichen Bereichen ihre Oberkörper bekleiden.“

736 In >

737 „Dazu möchten wir vereinbaren, dass alle Menschen während unseren Veranstaltungen in
738 den öffentlich zugänglichen Bereichen ihre Oberkörper bekleiden. In Waschräumen,
739 Schwimmbädern und solchen Situationen, in denen es erforderlich ist, den Oberkörper
740 nicht zu bekleiden, gilt die Vereinbarung nicht.“

741 Anton-Pauli D. spricht sich dafür aus, die Kinder und Jugendlichen mit in die Debatte
742 einzubeziehen und nicht von oben herab alles für sie festzulegen. Kinder und Jugendliche
743 sollen die Prozesse selbst mitbestimmen, partizipieren und dazu lernen können. Die
744 DPSG sei ein Kinder- und Jugendverband, aber auf der DV säßen nur Erwachsene und
745 sprechen darüber, wie Kinder sich verhalten und was sie anziehen sollen.

746 Das Wichtigste sei jedoch, den Kindern die Reflexion ihrer eigenen Privilegien zu
747 ermöglichen und Lernprozesse anzustoßen.

748 Jonas S. gibt zu bedenken, dass auf Versammlungen der DPSG grundsätzlich über
749 Belange und Interessen der Kinder entschieden wird. Wie zum Beispiel bei der
750 Verpflegung der Kinder und, wie bei einigen Stämmen schon geschehen, ob sie sich
751 vegetarisch ernähren sollen.

752 Insofern sei für den Bezirk Grenzland diese Entscheidung zur Antragstellung erstmal so
753 ok gewesen und im nächsten Jahr hätte man dann ja die Möglichkeit, Kinder und
754 Jugendliche bei der Diözesanversammlung mit entscheiden zu lassen.

755 Florian O. plädiert dafür die Entscheidung über dieses Thema auf 2024 zu verschieben,
756 weil dann Kinder und Jugendliche auch wirklich mitbestimmen können.

757 Lukas W. führt aus, dass seiner Meinung nach in der Gesellschaft noch immer ein
758 Konsens darüber bestehe, dass Kinder nicht die gleichen Pflichten haben müssen, wie
759 Erwachsene.

760 Wenn die Kinder von sich aus beschließen in einer bestimmten Art und Weise agieren zu
761 wollen, sei das für ihn vollkommen in Ordnung, aber er würde ihnen keine Pflichten
762 auferlegen, wie es der Antrag des Bezirkes Grenzland intendiere.

763 Nicole W. findet die Diskussion sehr schwierig und sieht in der Pflicht den Oberkörper zu
764 bedecken eher einen gesellschaftlichen und verbandlichen Schritt zurück als nach vorne.

765 Moritz Richter ist der Auffassung, dass Rover*innen durchaus schon in die Pflicht
766 genommen werden können ihre Kleiderwahl und ihre Privilegien eigenständig zu
767 reflektieren und auch bei den Pfadis sei dieses Potenzial schon vorhanden.

768 Moritz R. plädiert dafür die Abstimmung nicht zu vertagen, weil auch schon dieses Jahr
769 viele Veranstaltungen stattfänden, wo diese Fragen relevant sein können.

770 Matthi K. bezieht sich auf Nicole Winterhagens Beitrag und führt aus, dass es weder ein
771 Schritt zurück noch ein Verbot sei, sondern die Entscheidung zum Verzicht auf ein
772 Privileg.

773 Es gäbe bspw. Menschen, die ihre Brust in der Öffentlichkeit zeigen dürften und es gebe
774 Menschen, die dies nicht dürfen. Hier habe man nun die Möglichkeit zu sagen, wir heben
775 diese Ungerechtigkeit auf, indem wir allen die Möglichkeit geben ihre Brust frei zu zeigen,
776 was leider gesetzlich nicht möglich sei, oder wir verzichten freiwillig auf das Privileg nur
777 einem bestimmten Anteil der Menschen diese Möglichkeit zu geben, was derzeit leider die
778 einzige Möglichkeit sei, diese Ungerechtigkeit zu beseitigen.

779 Daniela Abarca-Büren möchte Kinder noch nicht mit dieser Frage belasten und mit
780 Jugendlichen in Trupp und Runde eigene Wege des Umgangs in Gespräch und Diskussion
781 erarbeiten.

782 Anton-Pauli D. stellt folgenden Änderungsantrag zum Änderungswunsch 3 des
783 Initiativantrages >

784 „Dazu möchten wir vereinbaren, dass alle erwachsenen Menschen während unseren
785 Veranstaltungen in den öffentlich zugänglichen Bereichen ihre Oberkörper bekleiden.
786 Sollten Situationen auftreten, in denen cis Männer nicht auf dieses Privileg verzichten
787 können, muss dies mit der Gruppe thematisiert werden. Den Teilnehmenden der
788 Veranstaltung soll bewusst werden, dass in dieser Situation eine gruppenbezogene
789 Ungerechtigkeit besteht. Es soll bewusst werden, dass es ein Privileg von cis Männern ist,
790 sich öffentlich oberkörperfrei zu zeigen und dass Frauen, trans* und inter Personen in
791 diesen Situationen diskriminiert werden. Denn sie können sich nicht ohne
792 gesellschaftliche oder institutionelle Sanktionen öffentlich oberkörperfrei zeigen. Diese
793 Thematisierung soll als Chance dienen und kann als Einstieg genutzt werden, um über
794 weitere Beispiele von Privilegien und Diskriminierung zu sprechen und dazulernen. Wir
795 wünschen uns, dass die dadurch angeregte Debatte Lernprozesse bei uns allen anstößt
796 und ein reger Austausch über Privilegien und den Umgang mit ihnen stattfindet.“

797 **Abstimmung >**

798 **12 Ja**

799 **6 Nein**

800 **10 Enthaltungen**

801 **Der Änderungsantrag von Anton-Pauli D. wurde angenommen**

802

803 Jonas S. stellt einen Änderungsantrag zum Initiativantrag

804 Von >

805 Streichung von

806 „Kinder und Jugendliche sind hiervon ausgenommen und können selbst entscheiden, wie
807 sie sich kleiden.“

808 Zu >

809 „Kinder und Jugendliche sollen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten und mit
810 Unterstützung mit diesem Thema befassen und eine eigene Entscheidung dazu treffen“

811 **Abstimmung >**

812 **28 Ja Stimmen**

813 **Der Änderungsantrag von Jonas S. ist angenommen**

814

815 Anton-Pauli D. führt aus, dass es auch gerade auf dieser DV und bei dieser Diskussion
816 deutlich merkbar sei, wie anstrengend es sein kann, dieses Konzept Stück für Stück
817 durchzuarbeiten.

818 Man sollte deshalb nicht beschließen, dieses Konzept auf jeder DV zu bearbeiten, weil
819 anderenfalls, erstens, bei den kommenden Diözesanversammlungen keine Zeit für
820 andere, wichtige Anträge bliebe und, zweitens, allen das Konzept und die Diskussion
821 dazu irgendwann „zum Hals heraus“ hänge.

822 Jonas S. erläutert für den Antragsteller, wie dieser Absatz gemeint war. Man wolle nicht
823 jedes Jahr den Antrag kleinschrittig bearbeiten, sondern habe darauf hinweisen wollen,
824 dass es vielleicht immer wieder mal Dinge gebe, mit denen Menschen sich unwohl fühlen
825 können oder die sich im Laufe der Zeit in der Wahrnehmung änderten, sodass eine
826 ständige, wenngleich nicht kleinschrittige Überprüfung, in regelmäßigen Abständen
827 angezeigt sei.

828 Es sei dem Bezirk Grenzland wichtig, dass man dies im Blick habe.

829 Daniela Abarca-Büren weist darauf hin, dass im Antrag stehe „mindestens alle drei Jahre“
830 und allen stehe es frei eine Überprüfung durch Antrag auf der DV neu einzufordern.

831 Matthi K. stimmt dem zu und wirbt dafür, bei Fragen, die unterjährig zum Konzept
832 auftauchten, die Möglichkeit zu nutzen, mit der Ansprechpartnerin im Diözesanbüro,
833 Corinna Hilgner, diese Fragen zu besprechen.

834 Corinna leite alle Fragen, die nicht direkt im Dialog gelöst werden können oder aber
835 Rückmeldungen zum Konzept betreffen, an den Vorstand weiter und dieser werde sich
836 dann mit diesen weitergehenden Anfragen beschäftigen.

837

838 Nils H. stellt einen Änderungsantrag zum Initiativantrag:

839 Von >

840 „Dieses Konzept wird auf Grund der enormen Dynamik in der Thematik bei jeder
841 Diözesanversammlung mind. alle 3 Jahre überprüft und ggf. aktualisiert und der
842 Diözesanversammlung vorgelegt“

843 Zu >

844 „Dieses Konzept wird mind. alle 3 Jahre bei Bedarf früher überprüft und ggf. aktualisiert
845 und der Diözesanversammlung vorgelegt.“

846 **21 Ja Stimmen**

847 **8 Enthaltungen**

848 **Der Änderungsantrag von Nils H. ist angenommen**

849

850 Sina B. möchte den Antrag dahingehend ergänzen, dass eindeutig der Vorstand das
851 Konzept überprüft.

852 „Dieses Konzept wird mind. alle 3 Jahre bei Bedarf früher vom Diözesanvorstand
853 überprüft und ggf. aktualisiert und der Diözesanversammlung vorgelegt.“

854 Matthi K. spricht sich gegen diesen Vorschlag zu einem Änderungsantrag aus, weil der
855 Vorstand ohnehin für die Umsetzung aller Beschlüsse der DV zuständig und
856 verantwortlich sei, bei einem solchen Änderungsantrag sich dann aber explizit und
857 ausschließlich der Vorstand damit beschäftigen müsse und auch keine Delegation an zum
858 Beispiel interne oder externe Expert*innen aus dem ehrenamtlichen Bereich oder aus
859 dem Kreis der Hauptberufler*innen mehr möglich sei.

860 Er hält es deshalb für ungünstig diesen Änderungsantrag zu stellen.

861 Annette fragt Sina, ob sie den Änderungsantrag weiter aufrechterhält.

862 Sina B. zieht den Änderungsantrag zurück.

863

864 **Der Gesamtantrag steht zur Abstimmung:**

865 **29 Ja Stimmen**

866 **Der Antrag ist einstimmig angenommen**

867 Matthi K. macht auf den QR-Code aufmerksam, der zur Rückmeldung und Reflexion der
868 Diözesanversammlung genutzt werden soll. Die Rückmeldung muss nicht jetzt passieren,
869 er bittet aber darum, dass es nicht vergessen wird.

870

871 **Top 13 – Verschiedenes**

872 Daniela Abarca-Büren: Die Baumpflanzaktion ist noch nicht vorbei. Es sind weiterhin
873 Aufnäher und Geld vorhanden. Die Aktion ist nicht nur im Bezirk, sondern auch im
874 Stamm möglich. Pro Bezirk ist mehr als ein Baum realisierbar.

875 Achim K.: Es werden Reflexionsgespräche mit den Mitgliedern der Diözesanleitung
876 geführt. Nach jeder Neuwahl sollen die Referent*innen bestätigt werden. Manche
877 Gespräche haben schon stattgefunden, andere finden zeitnah statt.

878 Sarah G.: Rock am X, heißt Rock im Mühlthal und wird auf dem Zeltplatz in Wegberg
879 stattfinden. Es wird also die eigene Base gerockt!

880 Matthi K.: Er bedankt sich bei der Moderation und schließt die Versammlung.

881 Die Moderatorin bedankt sich ebenfalls.

882

883 **Protokollführung:**

884 Petra Gohlke

885 Erika Haase-Zeimetz

886 Corinna Hilgner

887 Nina Helesky

888 Uwe Schulte-Michels

**Liste der stimmberechtigten und beratenden Mitglieder
der Diözesanversammlung 2023****I. Diözesanleitung**

Matthias Koß	Diözesanvorsitzender
Sarah Geenen	Diözesanvorsitzende
Achim Köhler	Diözesankurat
vakant	Referent*in/ Kurat*in Wölflingsstufe
Sina Böhle	Referentin Jungpfadfinderstufe
vakant	Kurat*in Pfadfinderstufe
Anton-Pauli Dallmeier	Referent*in Pfadfinderstufe
vakant	Referent*in/ Kurat*in Roverstufe

II. Bezirke**1. Rheinbezirk**

Johanna Jupke	Vorsitzende
Simon Schmitz	Vorsitzender
vakant	Kurat*in

2. Grenzland

Jan Klöcker	Stimmendelegation an Jonas Spinczyk Vorsitzender
vakant	Vorsitzende*r
vakant	Kurat*in

3. Mönchengladbach

Dennis Schmitter	Vorsitzender
Lukas Wohkittel	Vorsitzender
Florian Offergeld	Kurat

4. Heinsberg

vakant	Vorsitzende*r
vakant	Vorsitzende*r
vakant	Kurat*in

5. Düren

Lutz Keutmann	Vorsitzender
Daniel Peters	Vorsitzender
Bettina Pauli	Kurat

6. Aachen-Land

Ingo Engelmann	Vorsitzender
Eric Radermacher	Vorsitzender
vakant	Kurat*in

7. Eifel

Mario Diedrich	Vorsitzender
Niklas Beier	Vorsitzender
vakant	Kurat*in

8. Aachen-Stadt

Nils Hick	Vorsitzender
Moritz Richter	Vorsitzender
vakant	Kurat*in

III. Delegierte der Stufen

Hanna Kremer	Wölflingsstufe
Dariusch Hosseingholinouri	Wölflingsstufe
Ramona Schneider	Wölflingsstufe
Sarah Zerresen	Jungpfadfinderstufe
Henning Loch	Jungpfadfinderstufe
Josef Keres	Jungpfadfinderstufe
Benedikt Reetz	Pfadfinderstufe
Christian Elsberger	Pfadfinderstufe
Jona Oppitz	Pfadfinderstufe
Martin Babst	Roverstufe
Dennis Gräber	Roverstufe
Daniel Narres	Roverstufe

IV. Beratende Mitglieder der Diözesanversammlung

Annka Meyer	Bundesvorstand DPSG
Simon Hinz	Diözesanvorstand BDKJ
Barbara Lafos-Teschers	Referentin Fachreferat Team Mensch
Daniela Abarca	Referentin Fachreferat Ökologie
Andrea Teubner	Referentin Fachreferat Internationale Gerechtigkeit
Michael Teubner	Diözesanbeauftragter für Internationale Arbeit
Jakob Kuhn	Vorstand Ring deutscher Pfadfinder- und Pfadfinderinnenverbände (RdP) NRW e.V.
Lisa Bischoffs	Vertreter*in des Landesamt St. Georg e.V.
Karsten Hilgers	Vertreter*in des Landesamt St. Georg e.V.
Frank Fürtsch	Vertreter*in des Haus St. Georg e.V.
Walter Stöter	Vertreter*in des Haus St. Georg e.V.
Anton-Pauli Dallmeier	Wahlausschuss
Sina Böhle	Wahlausschuss
Dennis Schmitter	Wahlausschuss
Jonas Spinczyk	Vertreter*in des Freundes- und Fördererkreises
Michael vom Dorp	Vertreter der AG Ausbildung
Monika Bergendahl	Geschäftsführung
Corinna Hilgner	Bildungsreferentin
Nina Helesky	Bildungsreferentin
Petra Gohlke	Bildungsreferentin
Uwe Schulte-Michels	Bildungsreferent
Erika Hasse-Zeimetz	Bildungsreferentin

V. Gäste

Felicitas Hoffmann	Pädagogische Hausleitung HSG
N.N.	Geschäftsleitung Jugendstätte Rursee
Monika Hambach	Marketing/Öffentlichkeitsarbeit Jugendstätte Rursee
Lea Bausch	Projektreferentin Prävention

Anträge

» Drucksache 4

Antrag 1

Diözesanversammlung

Antragstellende: Diözesanvorstand

Wegberg, 04./05. März 2023

Antragsgegenstand: Termin der Diözesanversammlung 2024

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Der Termin der Diözesanversammlung wird auf den 30.8. bis 01.09.2024 festgelegt.

Begründung:

2024 werden im Rahmen des Modellprojekts zur Kinder- und Jugendmitbestimmung erstmals Kinder- und Jugendliche an der Diözesanversammlung teilnehmen. Der späte Termin im Sommer 2024 bietet im Vergleich zum turnusmäßigen März-Termin den Bezirken und Stämmen mehr Zeit für die Vorbereitung und Durchführung der Kinder- und Jugendkonferenzen und der Bezirks- und Diözesanebene mehr Zeit für die inhaltliche Vorbereitung der Diözesanversammlung.

Zudem benötigen wir aufgrund der deutlich größeren Zahl von Mitgliedern der Diözesanversammlung und einer erwarteten deutlich höheren Zahl an Gästen entsprechende Tagungsmöglichkeiten. Da das Forum Wegberg nach der Reflexion der letzten Diözesanversammlung als Tagungsort ausscheidet und das Haus St. Georg selbst keine ausreichend großen Räume bietet, müssen wir auch an dieser Stelle neu denken. Der Termin im Sommer 2024 eröffnet uns nicht nur Möglichkeiten des Tagens unter freiem Himmel oder im Zelt, sondern auch mehr Möglichkeiten für die Gestaltung des Rahmenprogramms, welches im Zuge der kinder- und jugendgerechten Gestaltung der Diözesanversammlung ab 2024 ebenfalls neu gedacht werden muss.

Nachdem das Basiscamp der Diözesanversammlung 2022 so gut angenommen und positiv bewertet wurde, möchten wir auch 2024 wieder ein Basiscamp anbieten. Auch das ist nur an einem Termin im Sommer möglich.



» Drucksache 4

Initiativantrag 1

Änderung des Awareness-Konzepts

Diözesanversammlung

Wegberg, 04./05. März 2023

Antragsteller*innen: Jan Klöcker (Bezirksvorstand Grenzland)

Antragsgegenstand: Änderung des Awareness-Konzept

Die Diözesanversammlung hat folgende Änderung im Awareness-Konzept beschlossen (die Änderungen sind grün markiert):

Das Awareness-Konzept für Veranstaltungen des DV Aachen (Beschlossen von der Diözesanversammlung 2022) wird wie folgt geändert:

Awareness-Konzept	Änderungsantrag
Awareness-Konzept des DPSG DV Aachen Das Awareness-Konzept des DPSG DV Aachen stellt eine Handlungshilfe für einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander dar. Alle Personen, die an Veranstaltungen des DPSG DV Aachen teilnehmen, sollen dieses Awareness-Konzept gelesen haben und danach handeln. Das Awareness-Konzept ergänzt das Konzept für einen geschlechter- und queergerechten Zugang zu Veranstaltungen des DPSG DV Aachen in verbandseigenen Örtlichkeiten.	Awareness-Konzept des DPSG DV Aachen Das Awareness-Konzept des DPSG DV Aachen stellt eine Handlungshilfe für einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander dar. Alle Personen, die an Veranstaltungen des DPSG DV Aachen teilnehmen, sollen dieses Awareness-Konzept gelesen haben und danach handeln. Das Awareness-Konzept ergänzt das Konzept für einen geschlechter- und queergerechten Zugang zu Veranstaltungen des DPSG DV Aachen in verbandseigenen Örtlichkeiten.



Was kann ich tun, um Ungerechtigkeiten zu bemerken?	Was kann ich tun, um Ungerechtigkeiten zu bemerken?
<p>Wir möchten dabei unterstützen, gemeinsam Veranstaltungen zu gestalten, bei der sich alle möglichst wohlfühlen können. Dafür ist es wichtig zu betonen, dass wir uns nicht frei von gesellschaftlichen Herrschafts- und Machtverhältnissen bewegen. Wir leben in einer Gesellschaft, die Ungleichheiten hervorbringt, Unterdrückung erzeugt, Verhältnisse stetig reproduziert und aufrechterhält. Damit müssen wir uns alle auseinandersetzen, wenn wir unser Ziel eines Verbands, in dem alle willkommen sind, ernst meinen. Dafür sind wir alle verantwortlich, denn Awareness fängt bei uns persönlich an. Als Pfadfinder*innen wollen wir aufeinander und uns selbst achten. Der erste Schritt ist es, unsere gesellschaftlichen Positionen und damit die einhergehende An- oder Abwesenheit verschiedenster Privilegien zu reflektieren. Diese wirken ständig und überall. Sie führen zur Bevorteilung (Privilegierung) und Benachteiligungen (Diskriminierung) von Menschen. Es gibt Menschen, die durch ihre besonderen Privilegien (z. B. Weiß, männlich, cis, heterosexuell, nicht behindert, dünn, reich) in einer machtvolleren Position gegenüber weniger privilegierten Menschen stehen. Zwar bedeutet Privilegien zu haben nicht direkt, andere Menschen aktiv zu diskriminieren, es kann jedoch dazu beitragen, andere Menschen zu benachteiligen. Oftmals sind uns unsere Privilegien nicht einmal bewusst, was einen diskriminierungssensiblen Umgang miteinander erschwert. Da her sind wir alle dazu aufgefordert, über unsere Privilegien zu reflektieren.</p>	<p>Wir möchten dabei unterstützen, gemeinsam Veranstaltungen zu gestalten, bei der sich alle möglichst wohlfühlen können. Dafür ist es wichtig zu betonen, dass wir uns nicht frei von gesellschaftlichen Herrschafts- und Machtverhältnissen bewegen. Wir leben in einer Gesellschaft, die Ungleichheiten hervorbringt, Unterdrückung erzeugt, Verhältnisse stetig reproduziert und aufrechterhält. Damit müssen wir uns alle auseinandersetzen, wenn wir unser Ziel eines Verbands, in dem alle willkommen sind, ernst meinen. Dafür sind wir alle verantwortlich, denn Awareness fängt bei uns persönlich an. Als Pfadfinder*innen wollen wir aufeinander und uns selbst achten. Der erste Schritt ist es, unsere gesellschaftlichen Positionen und damit die einhergehende An- oder Abwesenheit verschiedenster Privilegien zu reflektieren. Diese wirken ständig und überall. Sie führen zur Bevorteilung (Privilegierung) und Benachteiligungen (Diskriminierung) von Menschen. Es gibt Menschen, die gewisse Merkmale haben (z. B. Weiß, männlich, cis, heterosexuell, nicht behindert, dünn, reich) und durch diese privilegiert werden. Zwar bedeutet Privilegien zu haben nicht direkt, andere Menschen zu diskriminieren, es kann jedoch dazu beitragen, andere Menschen zu benachteiligen. Oftmals sind uns unsere Privilegien nicht einmal bewusst, was einen diskriminierungssensiblen Umgang miteinander erschwert. Daher sind wir alle dazu aufgefordert, über unsere Privilegien zu reflektieren.</p>

Was mache ich, wenn es einem Menschen nicht gut geht?	Was mache ich, wenn es einem Menschen nicht gut geht?
<p>Falls ihr von ausgrenzendem, diskriminierendem, grenzüberschreitendem oder gewaltsamem Verhalten betroffen seid oder es euch nicht gut geht, steht euch immer eine Ansprechperson zur Seite, die pro Veranstaltung benannt wird. Darüber hinaus könnt ihr ebenfalls die Teamer*innen und die Veranstaltungsleitung ansprechen. Die Ansprechpersonen schenken euch ein offenes Ohr und stellen eure Erfahrungen und Beobachtungen nicht in Frage. Sie sind auf eurer Seite!</p> <p>Auch wenn ihr entsprechendes Verhalten in eurem Umfeld mitbekommt, ist es wichtig, dass ihr handelt. Die betroffene Person entscheidet dabei, welche Form der Unterstützung gewünscht wird. Beachtet dabei, dass sich manche Erlebnisse so stark niederschlagen, dass die überwältigende Erfahrung zu einer Ohnmacht führt. Fragt im Zweifel, ob eine Situation, die ihr beobachtet, für die betroffene Person gerade in Ordnung ist.</p> <p>Bereits das Gefühl, nicht allein zu sein, kann manchmal schon ausreichen, um die eigene Kraft wiederzufinden.</p>	<p>Falls ihr von ausgrenzendem, diskriminierendem, grenzüberschreitendem oder gewaltsamem Verhalten betroffen seid oder es euch nicht gut geht, steht euch immer eine Ansprechperson zur Seite, die pro Veranstaltung benannt wird. Darüber hinaus könnt ihr ebenfalls die Teamer*innen und die Veranstaltungsleitung ansprechen. Die Ansprechpersonen schenken euch ein offenes Ohr und stellen eure Erfahrungen und Beobachtungen nicht in Frage. Sie sind auf eurer Seite!</p> <p>Auch wenn ihr entsprechendes Verhalten in eurem Umfeld mitbekommt, ist es wichtig, dass ihr handelt. Die betroffene Person entscheidet dabei, welche Form der Unterstützung gewünscht wird. Beachtet dabei, dass sich manche Erlebnisse so stark niederschlagen, dass die überwältigende Erfahrung zu einer Ohnmacht führt. Fragt im Zweifel, ob eine Situation, die ihr beobachtet, für die betroffene Person gerade in Ordnung ist.</p> <p>Bereits das Gefühl, nicht allein zu sein, kann manchmal schon ausreichen, um die eigene Kraft wiederzufinden.</p>
Warum ist es wichtig, wie ich andere Menschen anspreche?	Warum ist es wichtig, wie ich andere Menschen anspreche?
<p>Wir wünschen uns, dass unsere Veranstaltungen einen Ort darstellen, an dem wir mit unseren Unterschieden respektvoll umgehen. Dazu gehört auch, die geschlechtliche Selbstbestimmung aller anzuerkennen. Viele Menschen identifizieren sich mit dem Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Sie fühlen sich ganz selbstverständlich als Frauen oder Männer und werden entsprechend mit den Pronomen sie oder er richtig angesprochen. Für andere Menschen ist das weniger bis gar nicht selbstverständlich. Sie identifizieren sich nicht oder nur zum Teil mit dem Geschlecht, das</p>	<p>Wir wünschen uns, dass unsere Veranstaltungen einen Ort darstellen, an dem wir mit unseren Unterschieden respektvoll umgehen. Dazu gehört auch, die geschlechtliche Selbstbestimmung aller anzuerkennen. Viele Menschen identifizieren sich mit dem Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Sie fühlen sich ganz selbstverständlich als Frauen oder Männer und werden entsprechend mit den Pronomen sie oder er richtig angesprochen. Für andere Menschen ist das weniger bis gar nicht selbstverständlich. Sie identifizieren sich nicht oder nur zum Teil mit dem Geschlecht, das</p>

<p>ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde und stattdessen vielleicht mit einem anderen, dazwischen oder gar nicht als Frau oder Mann. Welches Geschlecht wir haben, ist uns nicht anzusehen. Damit alle passend angesprochen werden können, ist auf den Namensschildern (falls es welche gibt) Platz für Pronomen, die ihr benutzt. Falls ihr mit Leuten ins Gespräch kommt, die gerade kein Schild tragen, könnetet ihr fragen: Mit welchem Pronomen möchtest du heute angesprochen werden? Wir wollen gemeinsam daran arbeiten, dass wir unsere Veranstaltungen so inklusiv wie möglich machen, und zugleich eine fehlerfreundliche Atmosphäre schaffen. Manche Menschen sind in geschlechtergerechter Sprache schon geübt, während andere sich vielleicht zum ersten Mal damit auseinandersetzen. Auch dafür soll Verständnis sein. Die Bereitschaft zum Lernen und zu gegenseitiger Anerkennung zählen.</p>	<p>ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde und stattdessen vielleicht mit einem anderen, dazwischen oder gar nicht als Frau oder Mann. Welches Geschlecht wir haben, ist uns nicht anzusehen. Damit alle passend angesprochen werden können, ist auf den Namensschildern (falls es welche gibt) Platz für Pronomen, die ihr benutzt. Falls ihr mit Leuten ins Gespräch kommt, die gerade kein Schild tragen, könnetet ihr fragen: Mit welchem Pronomen möchtest du heute angesprochen werden? Wir wollen gemeinsam daran arbeiten, dass wir unsere Veranstaltungen so inklusiv wie möglich machen, und zugleich eine fehlerfreundliche Atmosphäre schaffen. Manche Menschen sind in geschlechtergerechter Sprache schon geübt, während andere sich vielleicht zum ersten Mal damit auseinandersetzen. Auch dafür soll Verständnis sein. Die Bereitschaft zum Lernen und zu gegenseitiger Anerkennung zählt.</p>
<p>Wie gehe ich mit Oberkörperfreiheit und Nacktheit um?</p> <p>Wir wünschen uns, dass unsere Veranstaltungen einen Ort darstellen, an dem wir uns mit Privilegien und Herrschaftsmechanismen auseinandersetzen. Ein Beispiel dafür ist es, dass wir unseren Umgang mit Oberkörperfreiheit und Nacktheit reflektieren und gerechtere Umgangsweisen in einem für Jugendarbeit angemessenen Rahmen ausprobieren. Dazu möchten wir vereinbaren, dass alle erwachsenen Menschen während unseren Veranstaltungen in den öffentlich zugänglichen Bereichen ihre Oberkörper bekleiden. Wir wünschen uns, dass die dadurch angeregte Debatte Lernprozesse bei uns allen und besonders bei cis Männern anstößt und ein reger Austausch über Privilegien und den Umgang mit ihnen stattfindet. Kinder und</p>	<p>Wie gehe ich mit Oberkörperfreiheit und Nacktheit um?</p> <p>Wir wünschen uns, dass unsere Veranstaltungen einen Ort darstellen, an dem wir uns mit Privilegien und Herrschaftsmechanismen auseinandersetzen. Ein Beispiel dafür ist es, dass wir unseren Umgang mit Oberkörperfreiheit und Nacktheit reflektieren und gerechtere Umgangsweisen in einem für Jugendarbeit angemessenen Rahmen ausprobieren. Dazu möchten wir vereinbaren, dass alle erwachsenen Menschen während unseren Veranstaltungen in den öffentlich zugänglichen Bereichen ihre Oberkörper bekleiden. Sollten Situationen auftreten, in denen cis Männer nicht auf dieses Privileg verzichten können, muss dies mit der Gruppe thematisiert werden. Den Teilnehmenden der Veranstaltung soll bewusst werden, dass in dieser Situation eine gruppenbezogene Ungerechtigkeit besteht. Es</p>

Jugendliche sind hiervon ausgenommen und können selbst entscheiden, wie sie sich kleiden.	<p>soll bewusst werden, dass es ein Privileg von cis Männern ist, sich öffentlich oberkörperfrei zu zeigen und dass Frauen, trans* und inter Personen in diesen Situationen diskriminiert werden. Denn sie können sich nicht ohne gesellschaftliche oder institutionelle Sanktionen öffentlich oberkörperfrei zeigen. Diese Thematisierung soll als Chance dienen und kann als Einstieg genutzt werden, um über weitere Beispiele von Privilegien und Diskriminierung zu sprechen und dazuzulernen.</p> <p>Wir wünschen uns, dass die dadurch angeregte Debatte Lernprozesse bei uns allen anstoßt und ein reger Austausch über Privilegien und den Umgang mit ihnen stattfindet. Kinder und Jugendliche sollen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten und mit Unterstützung mit diesem Thema befassen und eine eigene Entscheidung dazu treffen.</p>
Wie gehe ich mit unterschiedlichen Wissensständen um?	Wie gehe ich mit unterschiedlichen Wissensständen um?
In unterschiedlichen Themenbereichen kennen wir uns unterschiedlich gut aus. Ebenso werden wir in unterschiedlichem Ausmaß mit unterschiedlichen Themen konfrontiert. Dies ist durch gesellschaftliche Strukturen bedingt und führt zu einer ungleichen Verteilung von Wissen und Unwissen und damit zu Privilegien. Es kann ein Privileg sein, mit bestimmten Themen noch nicht konfrontiert worden zu sein, ebenso wie es ein Privileg sein kann, über ein bestimmtes Thema mehr zu wissen als andere. Bei unseren Veranstaltungen treffen Menschen mit unterschiedlichen (Un)Wissensständen aufeinander. Das kann in Gesprächen als bereichernd, unter Umständen aber auch als ausschließend wahrgenommen werden. Deshalb sind wir alle dazu aufgerufen, unseren eigenen (Un)Wissensstand zu reflektieren und in Gesprächen miteinander sensibel damit umzugehen.	In unterschiedlichen Themenbereichen kennen wir uns unterschiedlich gut aus. Ebenso werden wir in unterschiedlichem Ausmaß mit unterschiedlichen Themen konfrontiert. Dies ist durch gesellschaftliche Strukturen bedingt und führt zu einer ungleichen Verteilung von Wissen und Unwissen und damit zu Privilegien. Es kann ein Privileg sein, mit bestimmten Themen noch nicht konfrontiert worden zu sein, ebenso wie es ein Privileg sein kann, über ein bestimmtes Thema mehr zu wissen als andere. Bei unseren Veranstaltungen treffen Menschen mit unterschiedlichen (Un)Wissensständen aufeinander. Das kann in Gesprächen als bereichernd, unter Umständen aber auch als ausschließend wahrgenommen werden. Deshalb sind wir alle dazu aufgerufen, unseren eigenen (Un)Wissensstand zu reflektieren und in Gesprächen miteinander sensibel damit umzugehen.

<p>Es gibt Wörter, die von Einzelnen selbstverständlich benutzt werden, mit denen andere aber nicht viel anfangen können. Manche Wörter verletzen, vielleicht auch versehentlich. Solche Wörter (z. B. Fachsprache, Umgangssprache, Szene-Begriffe usw.) können wir einander rücksichtsvoll erklären und uns erklären lassen, damit sich niemand ausgeschlossen oder bloßgestellt fühlt. So können wir unser Wissen miteinander austauschen und erweitern.</p>	<p>Es gibt Wörter, die von Einzelnen selbstverständlich benutzt werden, mit denen andere aber nicht viel anfangen können. Manche Wörter verletzen, vielleicht auch versehentlich. Solche Wörter (z. B. Fachsprache, Umgangssprache, Szene-Begriffe usw.) können wir einander rücksichtsvoll erklären und uns erklären lassen, damit sich niemand ausgeschlossen oder bloßgestellt fühlt. So können wir unser Wissen miteinander austauschen und erweitern.</p>
<p>Was passiert im Fall von Grenzüberschreitungen?</p>	<p>Was passiert im Fall von Grenzüberschreitungen?</p>
<p>Jede Person hat bestimmte Grenzen. Diese sind immer okay und unbedingt zu wahren! Durch unterschiedliche persönliche Erfahrungen und Hintergründe nehmen wir alle Verschiedenes als grenzverletzend wahr. Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass andere Personen Grenzverletzungen und Diskriminierungen wahrnehmen können, auch wenn wir selbst diese nicht als solche erkennen. Nur weil diskriminierendes Verhalten nicht mit Absicht geschieht, wird das Erleben einer diskriminierenden Erfahrung nicht weniger schlimm. Hat eine Person Gewalt, Übergriffe oder Diskriminierung erlebt, definiert die Sichtweise der betroffenen Person die Grenzüberschreitung. Die entsprechenden Schilderungen dessen, wie das Erlebte wahrgenommen wurde, bilden die Grundlage für das weitere Vorgehen. Wir sind und handeln dabei solidarisch parteilich mit ihr, auch wenn wir das Erlebte nicht immer nachvollziehen können. Die Grenzüberschreitung muss weder objektiv bewertbar sein, noch erfolgt eine Sanktionierung nach vorgegebenen Regeln. Stattdessen suchen wir solidarisch nach Lösungen, wie es der betroffenen Person bessergehen kann, bzw. diese weiterhin an der Veranstaltung</p>	<p>Jede Person hat bestimmte Grenzen. Diese sind immer okay und unbedingt zu wahren! Durch unterschiedliche persönliche Erfahrungen und Hintergründe nehmen wir alle Verschiedenes als grenzverletzend wahr. Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass andere Personen Grenzverletzungen und Diskriminierungen wahrnehmen können, auch wenn wir selbst diese nicht als solche erkennen. Nur weil diskriminierendes Verhalten nicht mit Absicht geschieht, wird das Erleben einer diskriminierenden Erfahrung nicht weniger schlimm. Hat eine Person Gewalt, Übergriffe oder Diskriminierung erlebt, definiert die Sichtweise der betroffenen Person die Grenzüberschreitung. Die entsprechenden Schilderungen dessen, wie das Erlebte wahrgenommen wurde, bilden die Grundlage für das weitere Vorgehen. Wir sind und handeln dabei solidarisch parteilich mit ihr, auch wenn wir das Erlebte nicht immer nachvollziehen können. Die Grenzüberschreitung muss weder objektiv bewertbar sein, noch erfolgt eine Sanktionierung nach vorgegebenen Regeln. Stattdessen suchen wir solidarisch nach Lösungen, wie es der betroffenen Person bessergehen kann, bzw. diese weiterhin an der Veranstaltung</p>

<p>teilnehmen kann. Der Veranstaltungsleitung obliegt die Sanktionsmacht gegenüber der Person, deren Verhalten oder Handeln als grenzüberschreitend empfunden wurde. Das kann z. B. eine begleitete Konfrontation oder auch ein Ausschluss von Personen von der Veranstaltung sein, wenn Grenzüberschreitungen dazu führen, dass ein weiteres gemeinsames Miteinander bei der Veranstaltung nicht mehr möglich ist. Es wird sich an den Bedürfnissen und Vorstellungen der betroffenen Person orientiert. Das Ziel bleibt dabei, gemeinsam eine Lösung zu finden und deeskalierend zu wirken.</p> <p>Dieses Konzept wird mind. alle 3 Jahre überprüft und ggf. aktualisiert und der Diözesanversammlung vorgelegt.</p> <p>Beschlossen durch die Diözesanversammlung am 28.08.2022</p>	<p>teilnehmen kann. Der Veranstaltungsleitung obliegt die Sanktionsmacht gegenüber der Person, deren Verhalten oder Handeln als grenzüberschreitend empfunden wurde. Das kann z. B. eine begleitete Konfrontation oder auch ein Ausschluss von Personen von der Veranstaltung sein, wenn Grenzüberschreitungen dazu führen, dass ein weiteres gemeinsames Miteinander bei der Veranstaltung nicht mehr möglich ist. Es wird sich an den Bedürfnissen und Vorstellungen der betroffenen Person orientiert. Das Ziel bleibt dabei, gemeinsam eine Lösung zu finden und deeskalierend zu wirken.</p> <p>Dieses Konzept wird mind. alle 3 Jahre bei Bedarf früher überprüft und ggf. aktualisiert und der Diözesanversammlung vorgelegt.</p> <p>Einstimmig beschlossen durch die Diözesanversammlung am 05.03.2023</p>
---	--

Antragstellende: Sina Böhle, Anton-Pauli Dallmeier, Dariusch Hosseingholinouri, Josef Kerres, Nicolai Kwiatkowski, Martin Babst, Hanna Kremer, Nicole Winterhagen, Chris Elsberger, Jona Oppitz

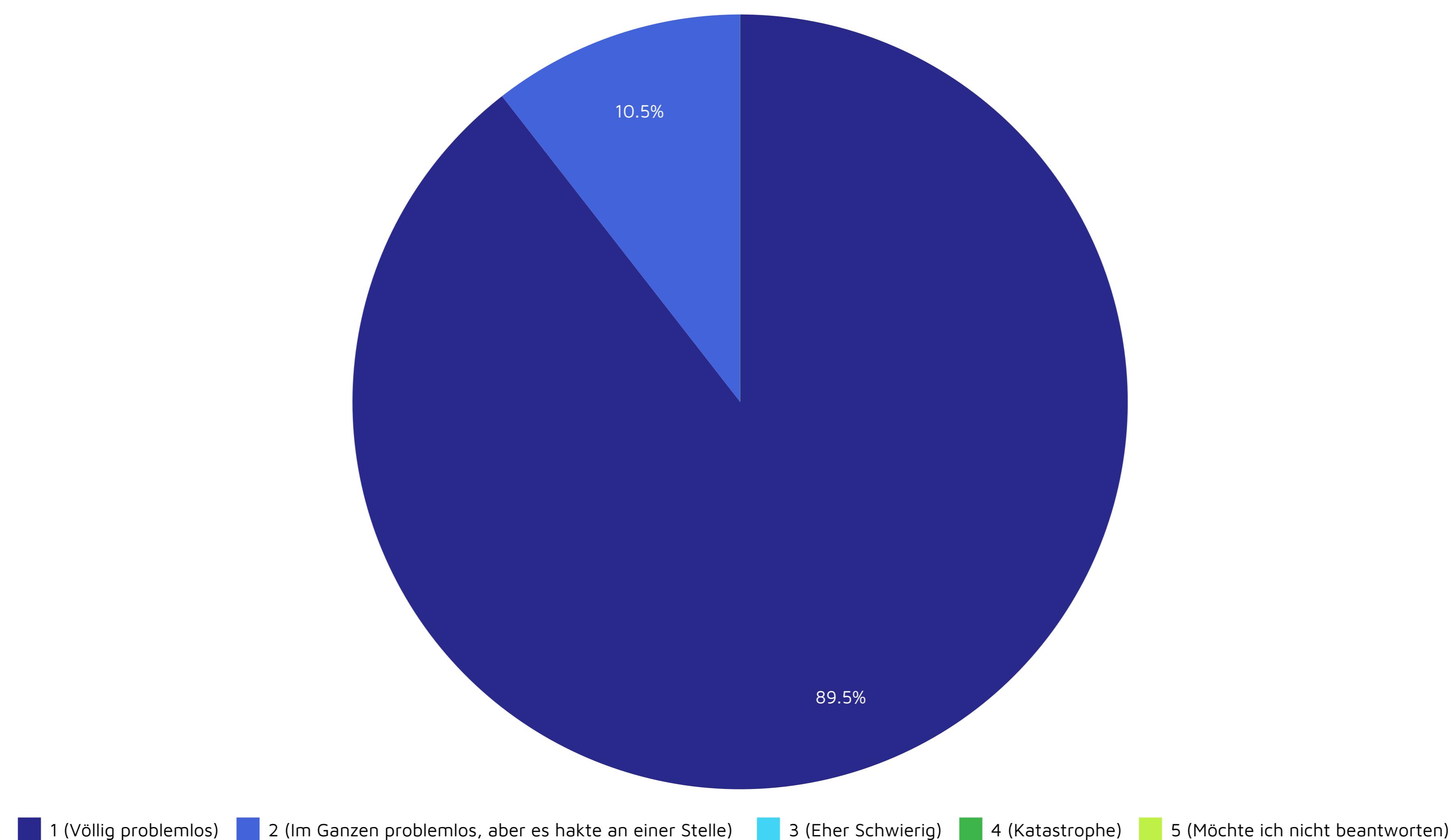
Antragsgegenstand: Termin der Diözesankonferenzen der Erwachsenen 2024

Die Diözesanversammlung möge beschließen: Die Diözesankonferenzen der Erwachsenen 2024 finden vom 08. bis 10.3.2024 statt.

Begründung:

Erfolgt mündlich

Die Anmeldung zur Diözesanversammlung war >>

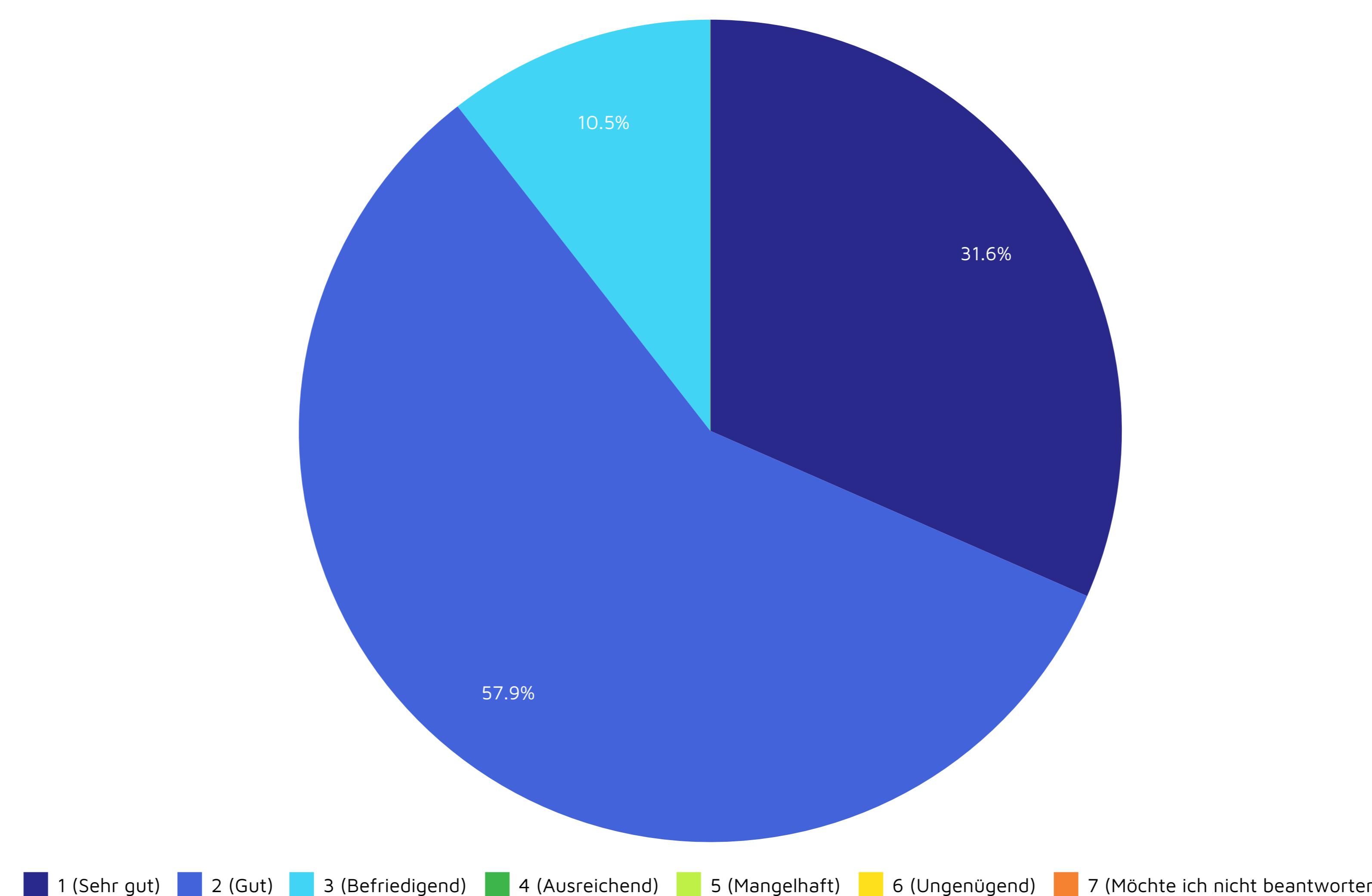


Auswahl	Anzahl	Anteil
Völlig problemlos	17	89.47%
Im Ganzen problemlos, aber es hakte an einer Stelle	2	10.53%
Eher Schwierig	0	0.00%
Katastrophe	0	0.00%
Möchte ich nicht beantworten	0	0.00%

Das könnte man bei der Anmeldung verändern / verbessern

Keine Einträge vorhanden

Der Informationsfluss vor der Versammlung war >>



Auswahl	Anzahl	Anteil
Sehr gut	6	31.58%
Gut	11	57.89%
Befriedigend	2	10.53%
Ausreichend	0	0.00%
Mangelhaft	0	0.00%
Ungenügend	0	0.00%
Möchte ich nicht beantworten	0	0.00%

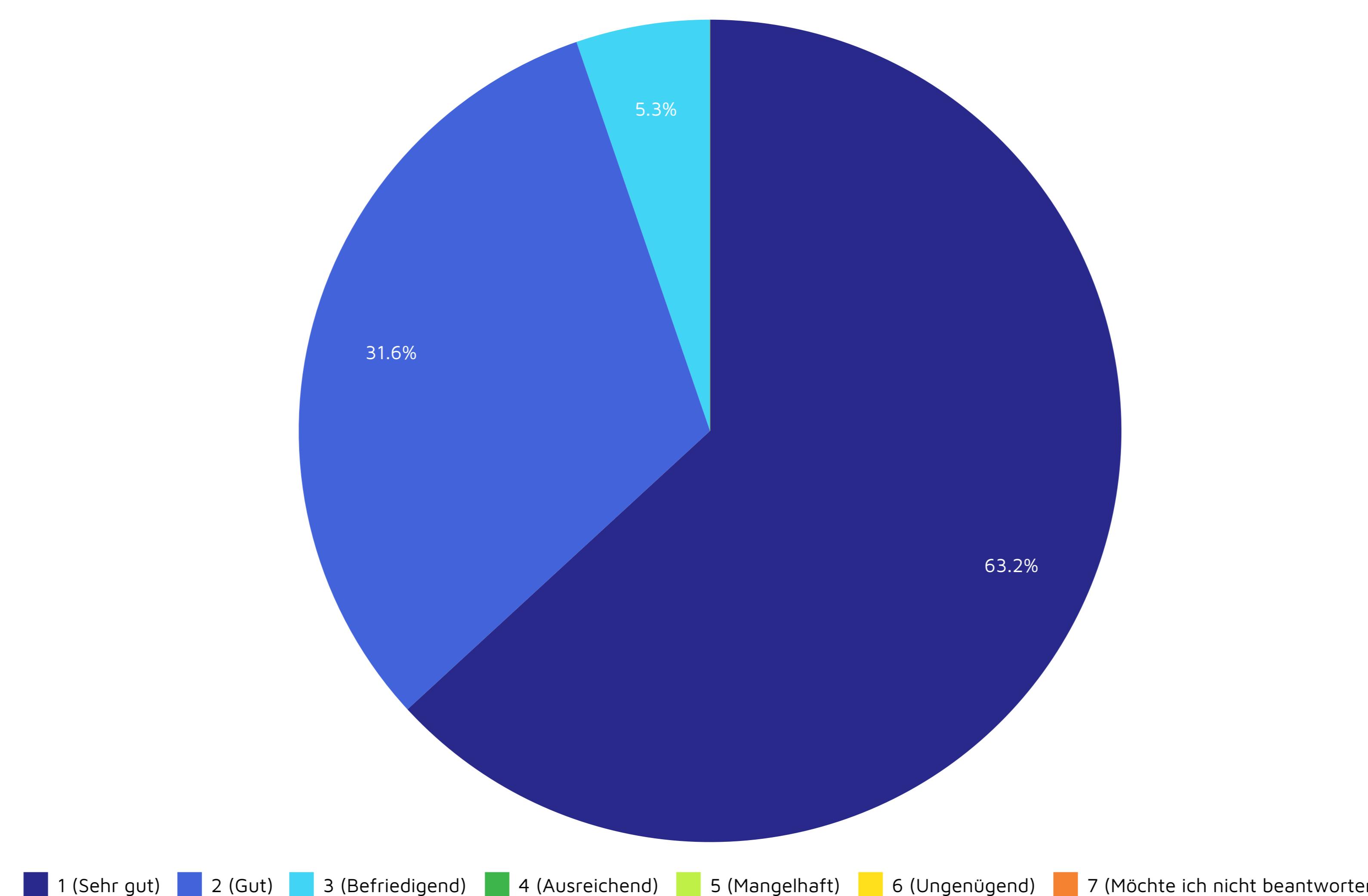
Das ließe sich am Informationsfluss vor der Versammlung verändern / verbessern

Infos waren recht verstreut. Einmal in einer Mail, einmal auf der Seite dpsg-ac.de/dv23 etc.

Als die Mail rumgekommen ist, dass jetzt der DL-Bericht auf der Homepage ist, musste ich in alten Mails nach dem Link mit den DV-Unterlagen suchen. Ich hätte mich gefreut, wenn der Link auch in der Mail noch mal gewesen wäre.

Versammlungsstart von Anfang an eindeutig

Den Veranstaltungsort "Haus Sankt Georg Wegberg" fand ich >>



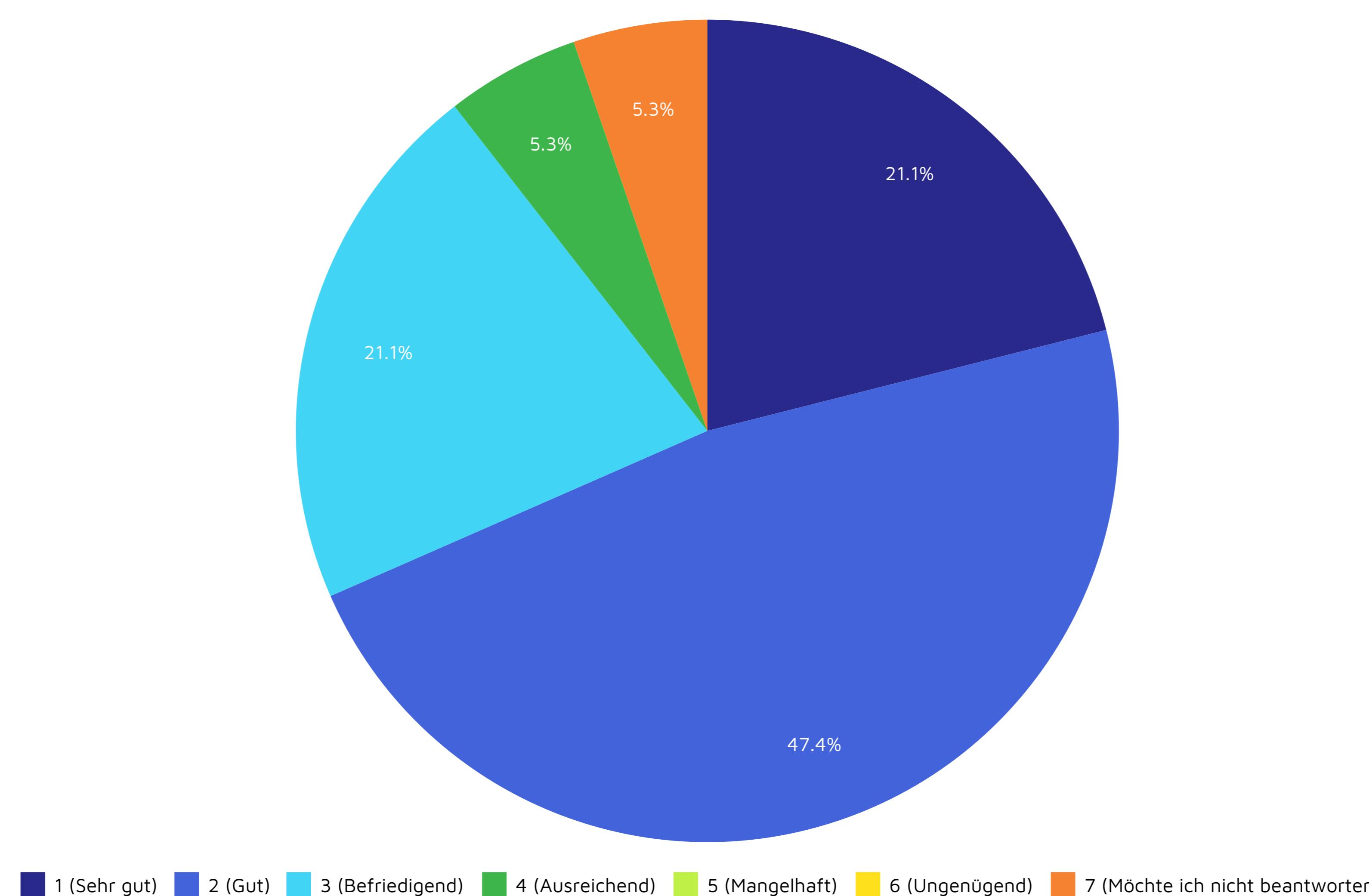
Auswahl	Anzahl	Anteil
Sehr gut	12	63.16%
Gut	6	31.58%
Befriedigend	1	5.26%
Ausreichend	0	0.00%
Mangelhaft	0	0.00%
Ungenügend	0	0.00%
Möchte ich nicht beantworten	0	0.00%

Welchen Veranstaltungsort würdest Du bevorzugen oder vorschlagen?

Forum Wegberg

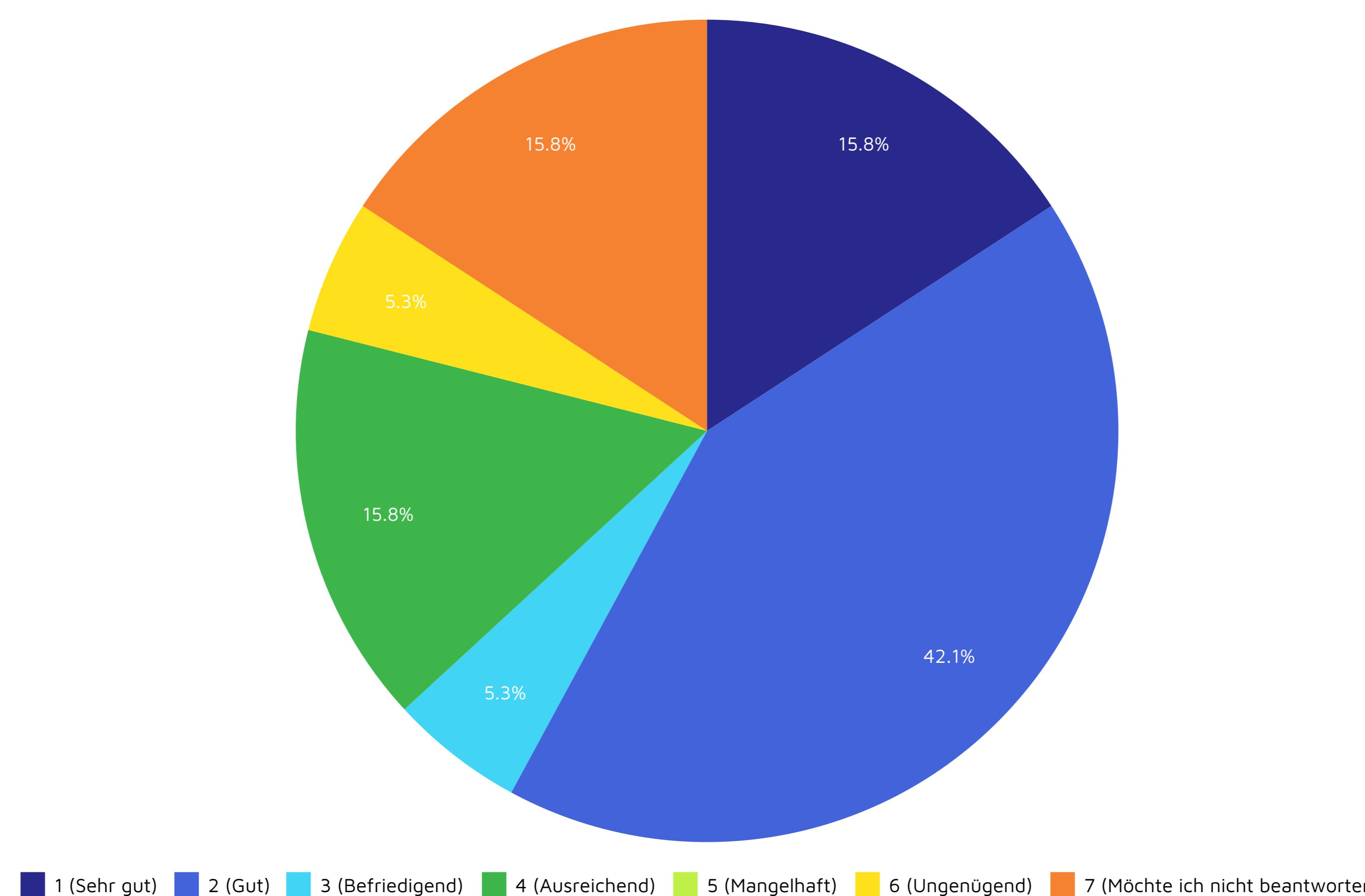
Für die Versammlung mit Kindern und Jugendlichen als Stimmberechtigten dürfte es sinnvoll sein, einen entsprechend großen Tagungsort zu wählen - haben andere Jugendbildungsstätten die nötigen Kapazitäten?

Die schriftliche Form des Berichtes, wie in der Cloud abrufbar, war >>



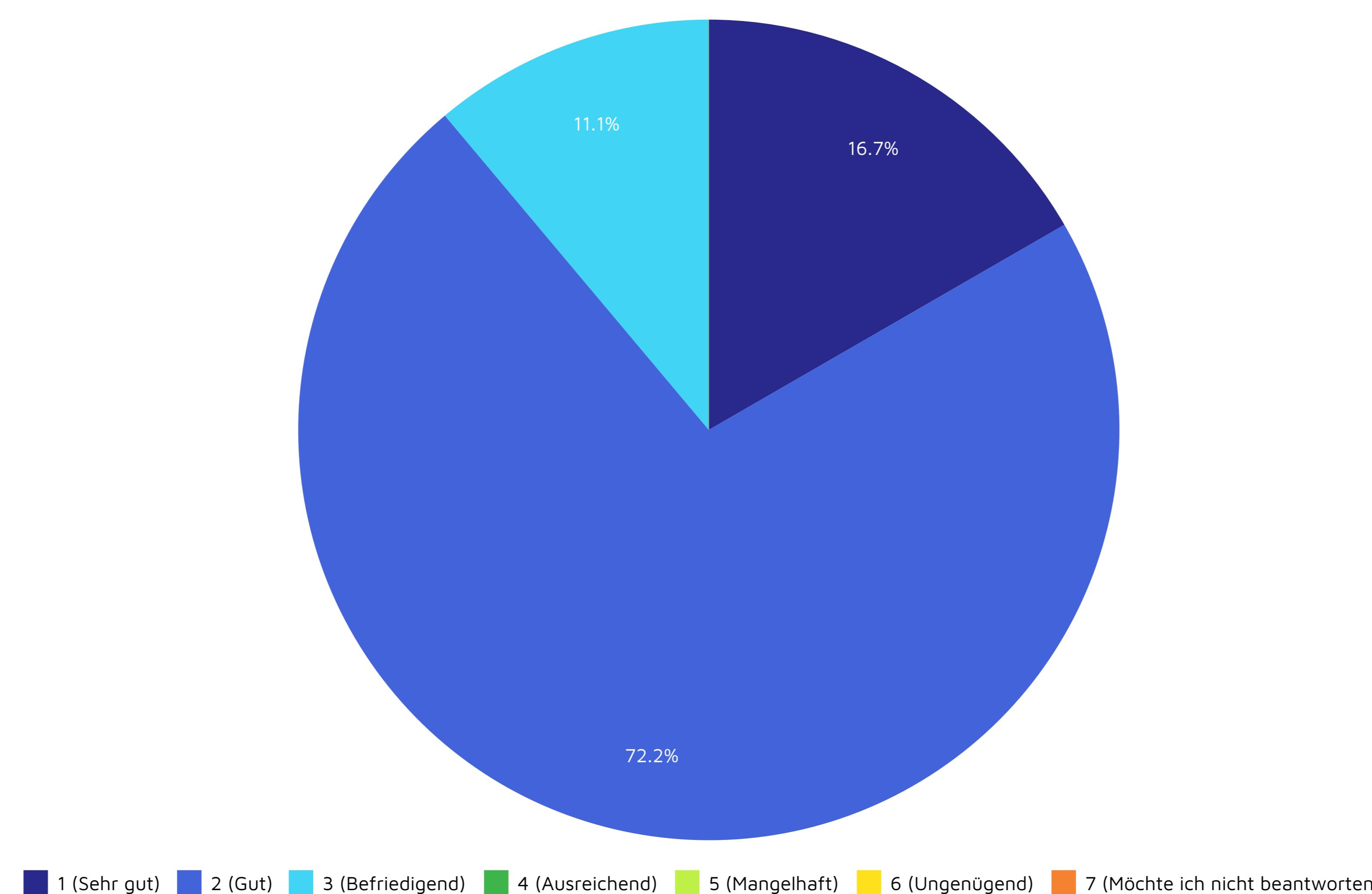
Auswahl	Anzahl	Anteil
Sehr gut	4	21.05%
Gut	9	47.37%
Befriedigend	4	21.05%
Ausreichend	1	5.26%
Mangelhaft	0	0.00%
Ungenügend	0	0.00%
Möchte ich nicht beantworten	1	5.26%

Die Möglichkeit zur Online-Kommentierung des Berichtes ist >>



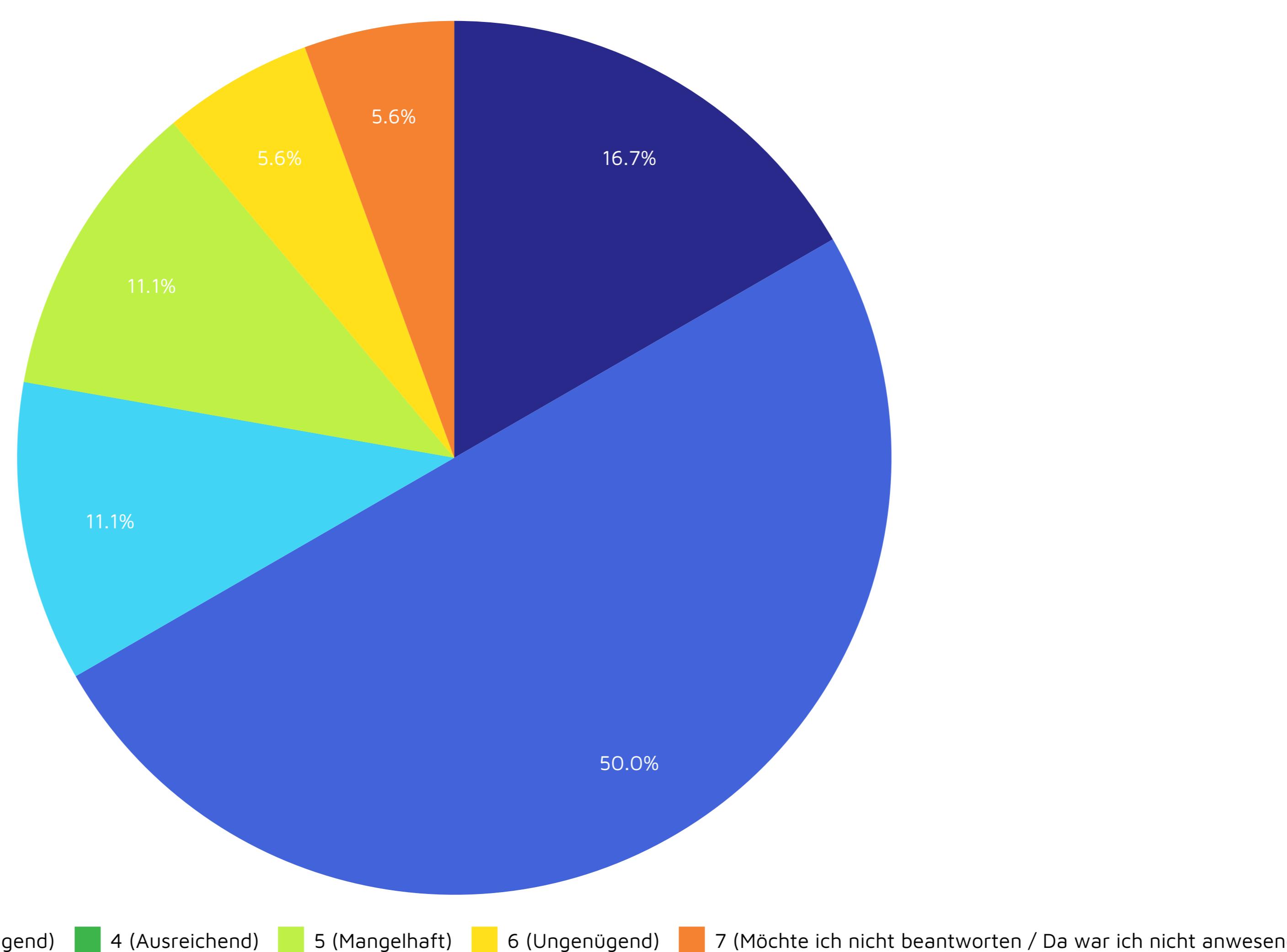
Auswahl	Anzahl	Anteil
Sehr gut	3	15.79%
Gut	8	42.11%
Befriedigend	1	5.26%
Ausreichend	3	15.79%
Mangelhaft	0	0.00%
Ungenügend	1	5.26%
Möchte ich nicht beantworten	3	15.79%

Den Inhalt des Berichtes fand ich >>



Auswahl	Anzahl	Anteil
Sehr gut	3	16.67%
Gut	13	72.22%
Befriedigend	2	11.11%
Ausreichend	0	0.00%
Mangelhaft	0	0.00%
Ungenügend	0	0.00%
Möchte ich nicht beantworten	0	0.00%

Die Diskussion des Berichtes auf der DV empfand ich als >>



Auswahl	Anzahl	Anteil
Sehr gut	3	16.67%
Gut	9	50.00%
Befriedigend	2	11.11%
Ausreichend	0	0.00%
Mangelhaft	2	11.11%
Ungenügend	1	5.56%
Möchte ich nicht beantworten / Da war ich nicht anwesend	1	5.56%

Hast du Veränderungs- oder Verbesserungsvorschläge hinsichtlich des Berichtsteils?

Kurze Präsentation der Berichte wäre super (Graphical Aspekte wie bei DV 2022)

Einen aktiveren Form des BerichtesEine andere Möglichkeit/Tool zu kommentieren

Ich glaube, dass es mehr Rückmeldungen und Kommentare zum Bericht gegeben hätte, wenn es auch vor Ort die Möglichkeit zur Kommentierung gegeben hätte. Die Online Funktion haben nur 2 Personen genutzt. Außerdem war die Berichtslesung viel zu schnell um noch während dessen etwas anzumerken. Gerade für neue Versammlungsteilnehmer*innen war das eine große Hemmschwelle.

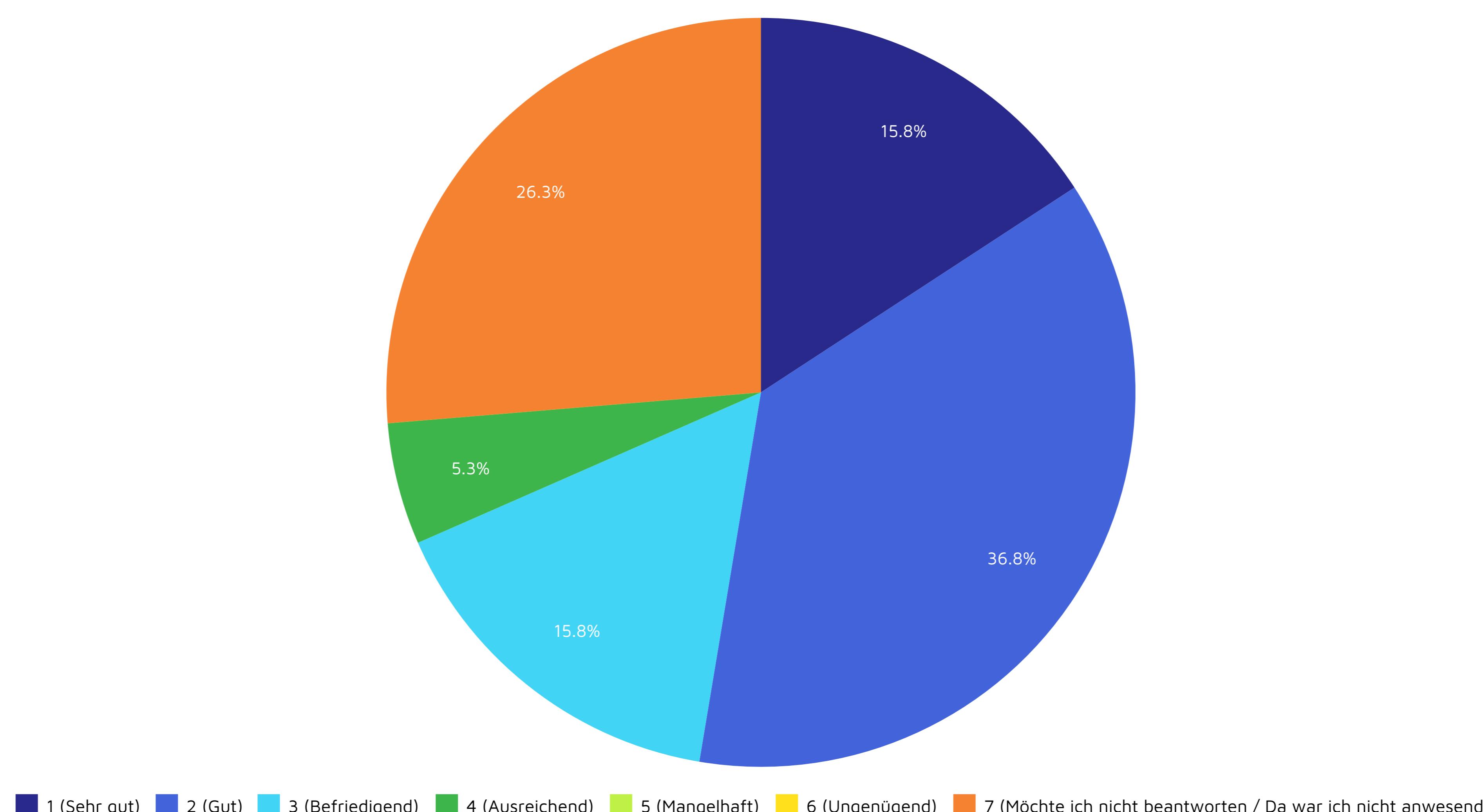
Ich hatte nicht gewusst das man den Bericht online kommentieren kann. Vielleicht drauf Hinweisen

War etwas zu schnell

Es wäre gut, wenn es wieder eine Cloudlösung geben würde. Das Laden über die Homepage war etwas umständlich. Gilt für alle Dokumente.

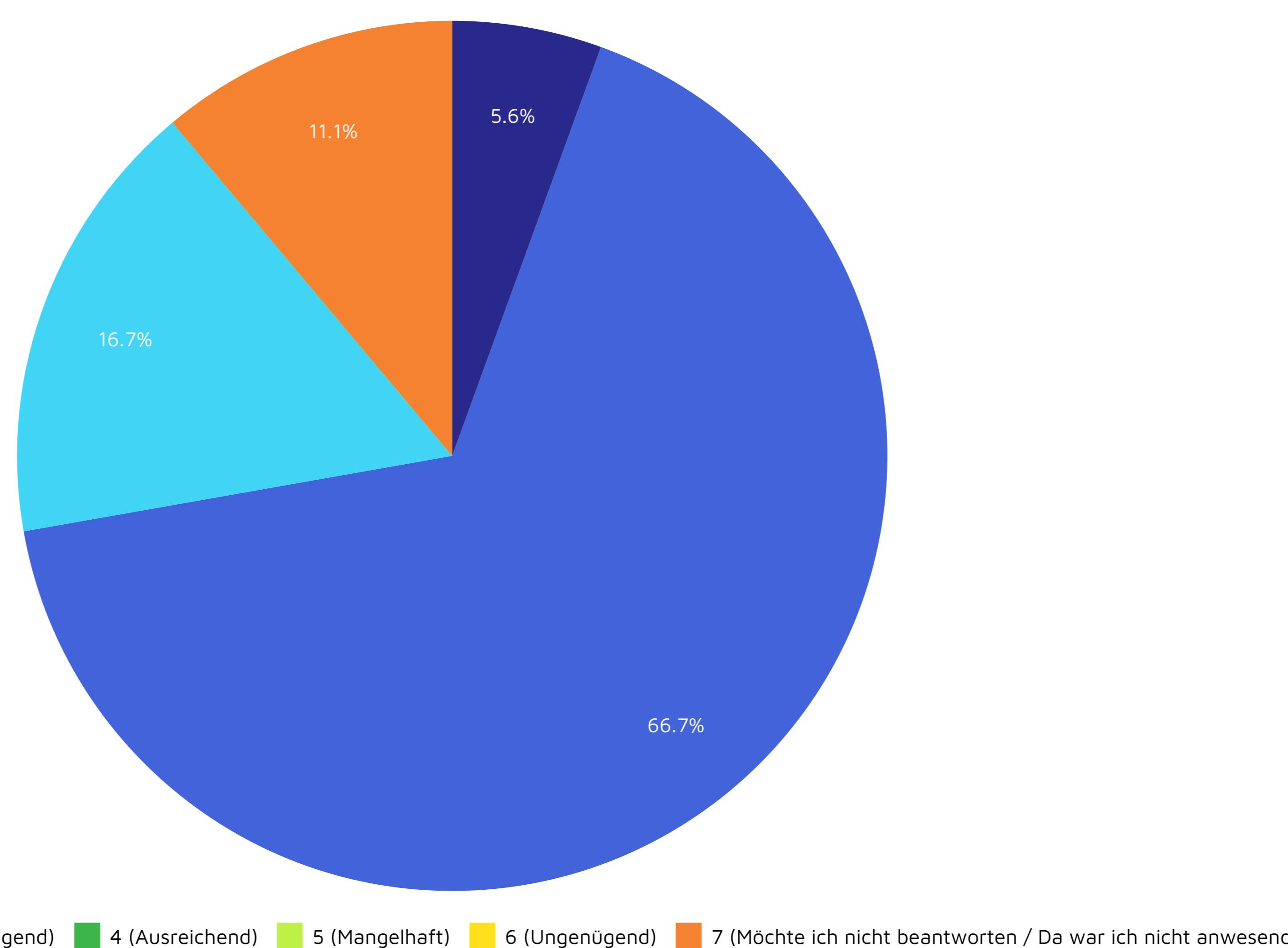
So schnell, wie durch die Teile moderiert wurde bestand keine echte Möglichkeit sich spontan zu äußern. Leider hatten auch nicht viele die Möglichkeit genutzt im Vorfeld Kommentare zu schreiben. So haben sich alle Verfasser*innen Mühe gemacht, die schlachtweg nur abgespeichert wird. Im kommenden Jahr muss dies definitiv anders laufen, damit es eine Zugang auch für Kinder und Jugendliche geben kann.

Den Studienteil der Diözesanversammlung zum Thema Diskriminierung fand ich insgesamt >>



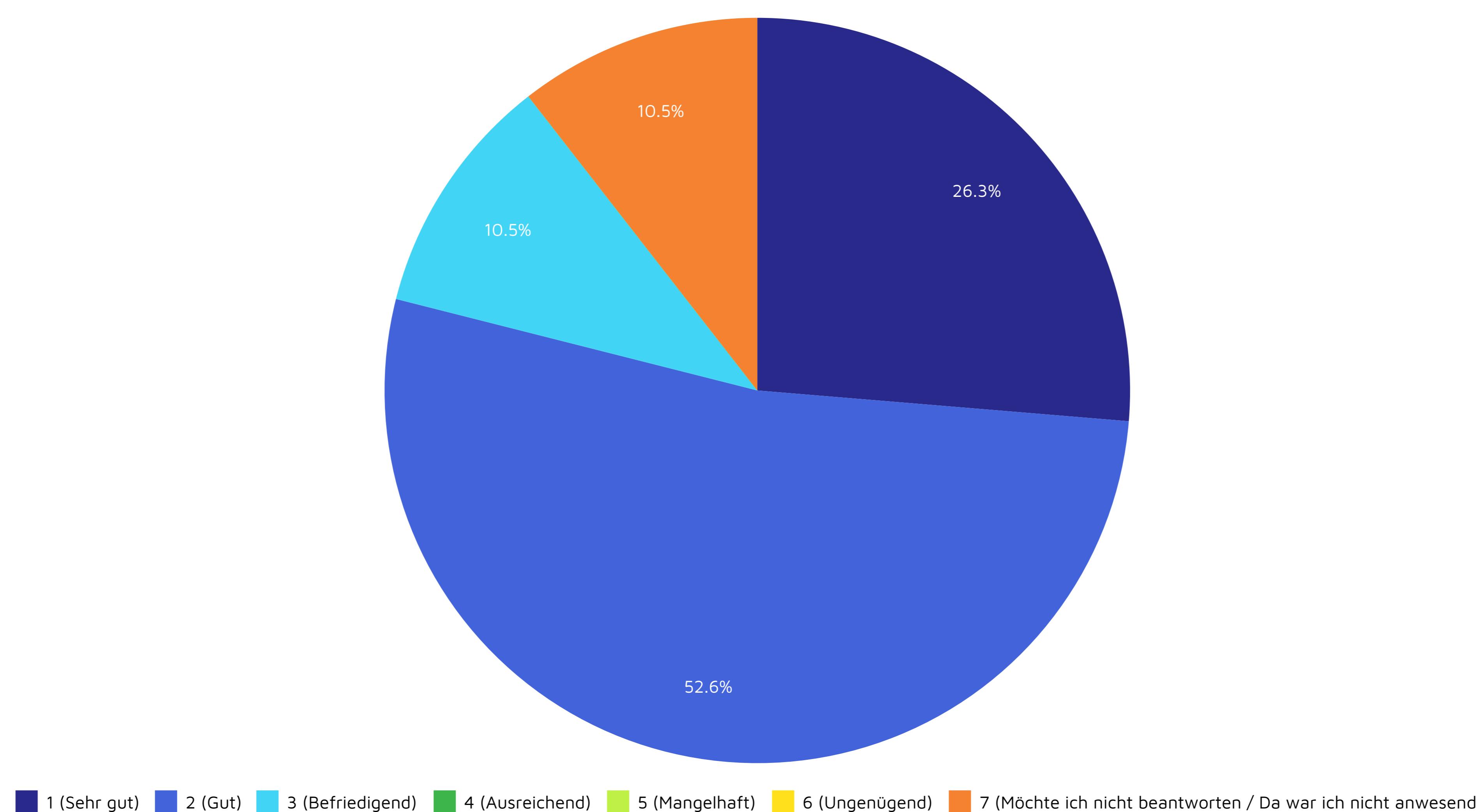
Auswahl	Anzahl	Anteil
Sehr gut	3	15.79%
Gut	7	36.84%
Befriedigend	3	15.79%
Ausreichend	1	5.26%
Mangelhaft	0	0.00%
Ungenügend	0	0.00%
Möchte ich nicht beantworten / Da war ich nicht anwesend	5	26.32%

Den Studienteil der Diözesanversammlung zum Thema Kinder- und Jugendmitbestimmung fand ich insgesamt >>



Auswahl	Anzahl	Anteil
Sehr gut	1	5.56%
Gut	12	66.67%
Befriedigend	3	16.67%
Ausreichend	0	0.00%
Mangelhaft	0	0.00%
Ungenügend	0	0.00%
Möchte ich nicht beantworten / Da war ich nicht anwesend	2	11.11%

Die Gespräche innerhalb der Studienteile waren für mich >>



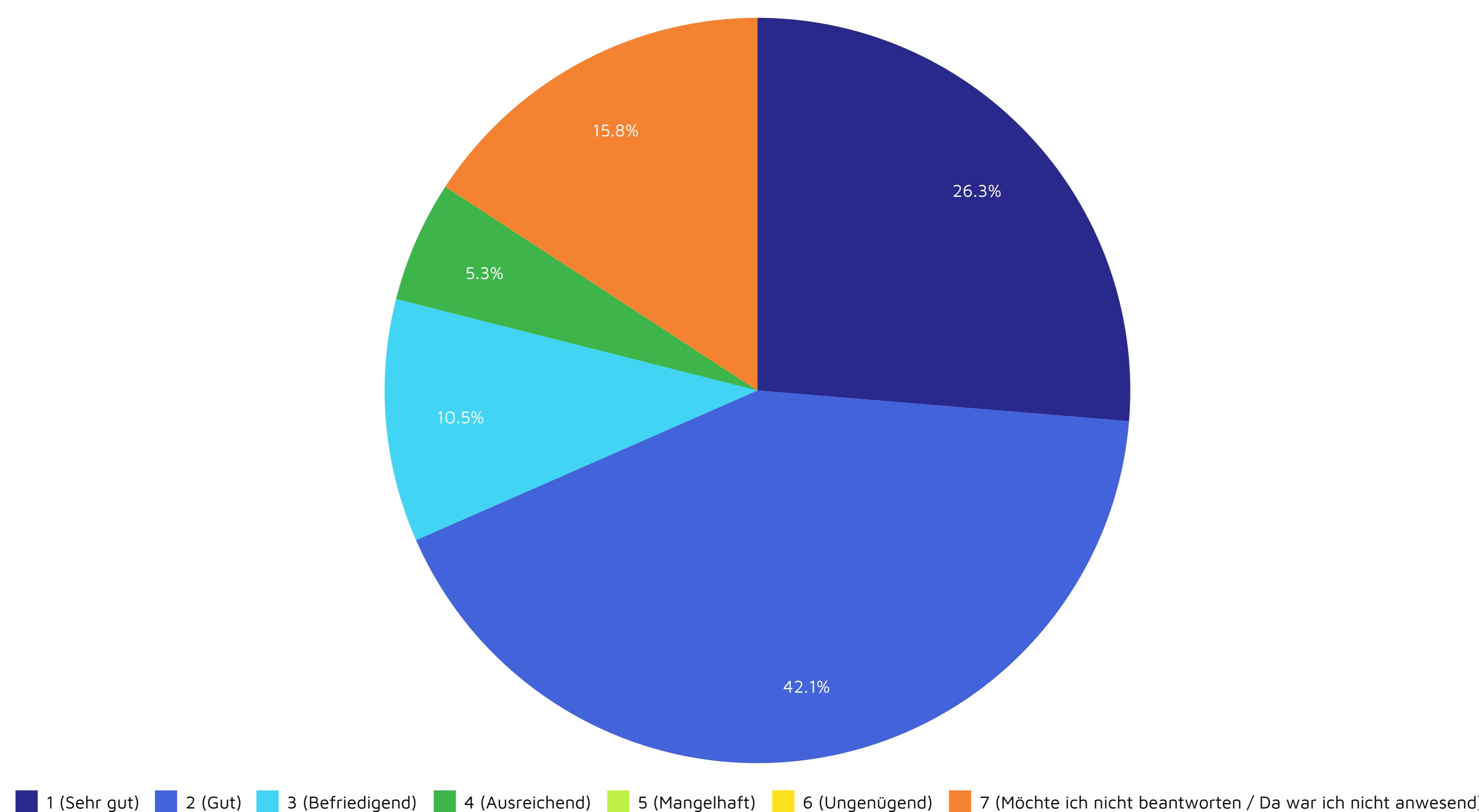
Auswahl	Anzahl	Anteil
Sehr gut	5	26.32%
Gut	10	52.63%
Befriedigend	2	10.53%
Ausreichend	0	0.00%
Mangelhaft	0	0.00%
Ungenügend	0	0.00%
Möchte ich nicht beantworten / Da war ich nicht anwesend	2	10.53%

Das könnte am Studienteil verändert / verbessert werden

Beim Studienteil Diskriminierung hätte ich mir mehr Zeit zum Austausch gewünscht.

Sie hätten meiner Einschätzung 15 - 20 Minuten länger gehen können. Man wurde öfters aus Gesprächen gerissen, weil man die Station wechseln musste

Den Mitternachts-Impuls fand ich >>



Auswahl	Anzahl	Anteil
Sehr gut	5	26.32%
Gut	8	42.11%
Befriedigend	2	10.53%
Ausreichend	1	5.26%
Mangelhaft	0	0.00%
Ungenügend	0	0.00%
Möchte ich nicht beantworten / Da war ich nicht anwesend	3	15.79%

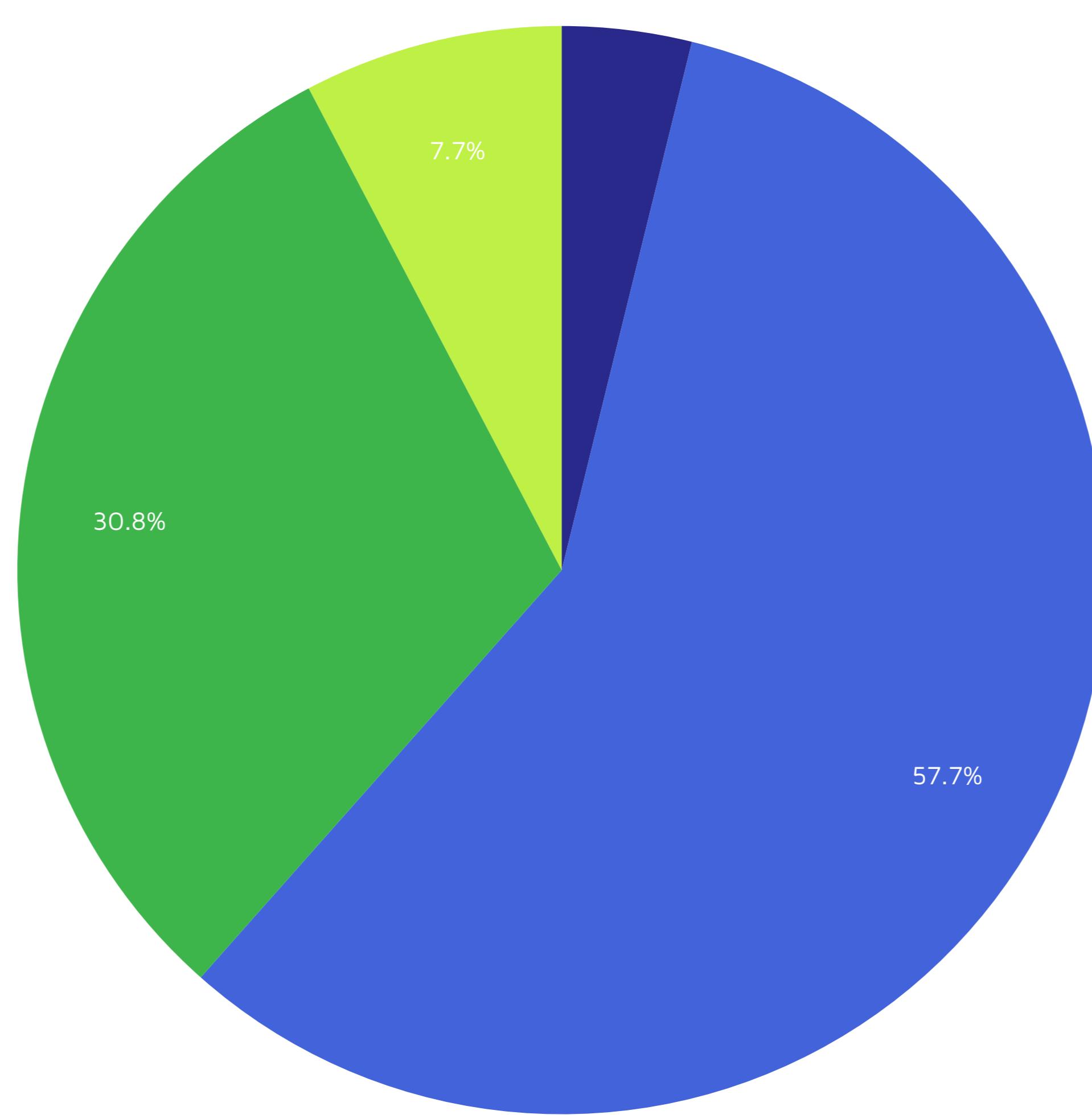
Das würde ich mir in Richtung Spiritualität auf der DV wünschen

Gerne wieder so, wie dieses Mal. Auf lange Spiri-Einheiten nach anstrengenden Tagen habe ich oft wenig Lust.

Wieder einen Gottesdienst. Gerne auch mal morgens als Erstes. Nach der Tagung fehlt mir oft die Energie für einen Gottesdienst.

Der Video Impuls fand ich sehr schön und ansprechend. Haben wir so etwas auch in der Richtung vor?

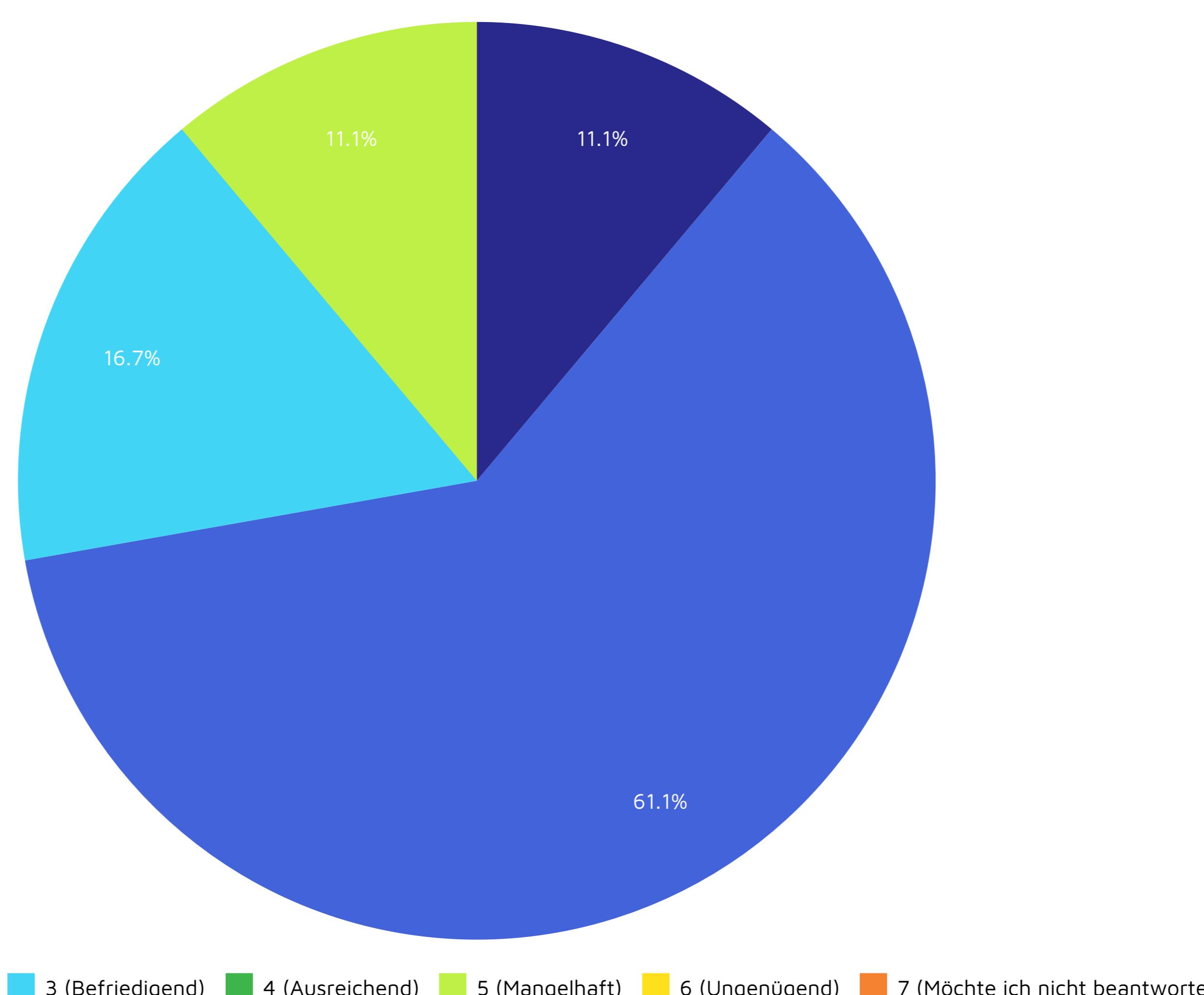
Die Pausenzeiten dieser Versammlung (Mehrfachwahl möglich)



■ 1 (waren zu kurz) ■ 2 (waren genau passend hinsichtlich der Zeitdauer) ■ 3 (waren zu lang) ■ 4 (waren überwiegend zu den richtigen Zeitpunkten der Versammlung gewählt) ■ 5 (waren überwiegend zu den falschen Zeitpunkten der Versammlung gewählt)

Auswahl	Anzahl	Anteil
waren zu kurz	1	3.85%
waren genau passend hinsichtlich der Zeitdauer	15	57.69%
waren zu lang	0	0.00%
waren überwiegend zu den richtigen Zeitpunkten der Versammlung gewählt	8	30.77%
waren überwiegend zu den falschen Zeitpunkten der Versammlung gewählt	2	7.69%

Die sonstige Zeitstruktur während dieser Versammlung (Berichte, Studienteil, Wahlen, Anträge etc.) empfand ich als >>



Auswahl	Anzahl	Anteil
Sehr gut	2	11.11%
Gut	11	61.11%
Befriedigend	3	16.67%
Ausreichend	0	0.00%
Mangelhaft	2	11.11%
Ungenügend	0	0.00%
Möchte ich nicht beantworten	0	0.00%

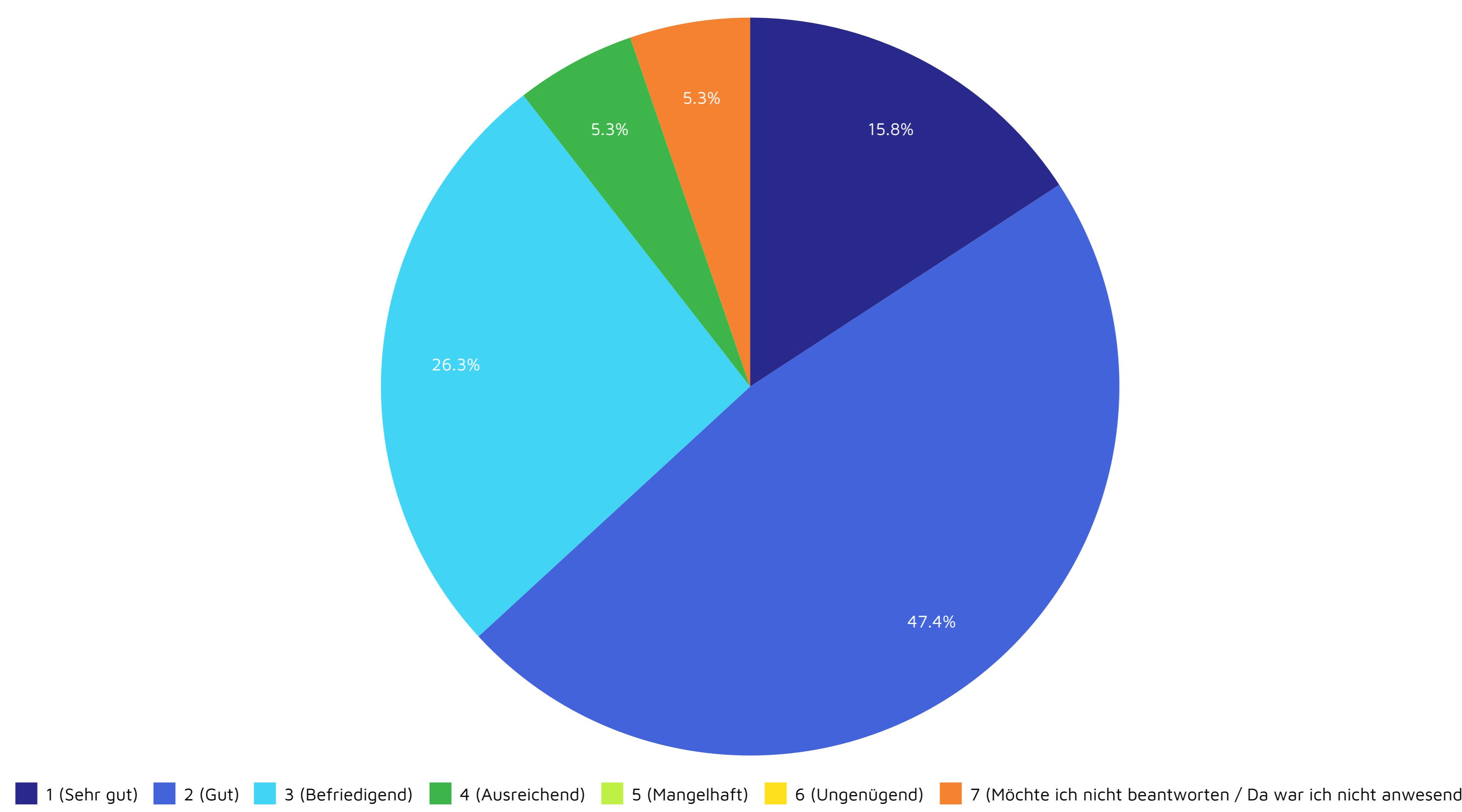
Das könnte an der Zeitstruktur verändert / verbessert werden

Entspannter, wenn komplettes Wochenende, dafür Sonntags früher Ende

Es gab Samstag einen zu großen Leerlauf. Die Eingesparte Zeit durch den "Speed" Bericht wurde nicht genutzt. Man hätte gut schon mit Anträgen beginnen können.

Schade, dass die 40min am Samstagabend nicht zielführend genutzt wurden

Die gemeinsame Abendgestaltung war >>



Auswahl	Anzahl	Anteil
Sehr gut	3	15.79%
Gut	9	47.37%
Befriedigend	5	26.32%
Ausreichend	1	5.26%
Mangelhaft	0	0.00%
Ungenügend	0	0.00%
Möchte ich nicht beantworten / Da war ich nicht anwesend	1	5.26%

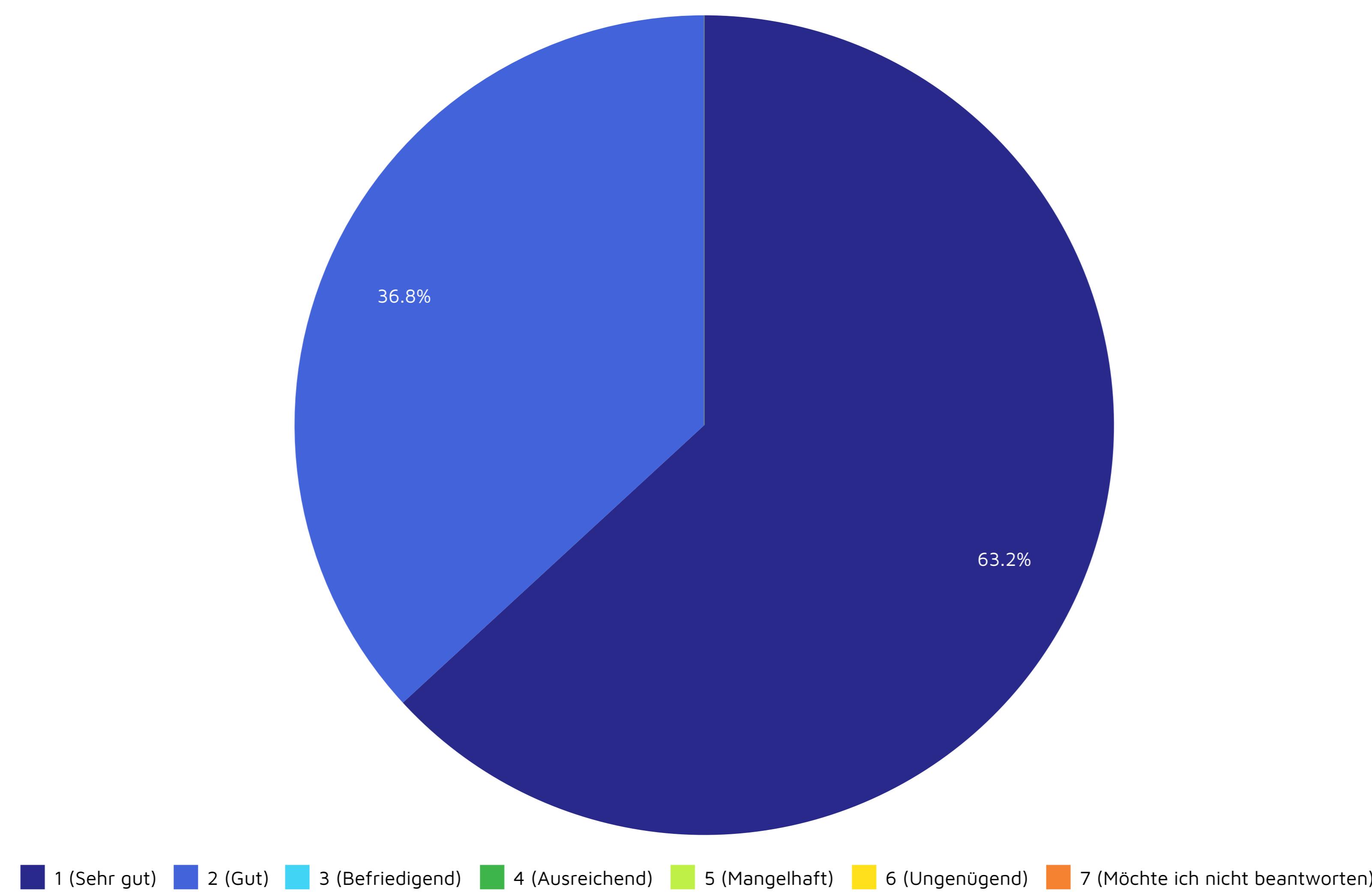
Das würde ich mir für eine Abendgestaltung bei einer Diözesanversammlung wünschen

Mehr moderierten Programm

Gleichzeitiger Start vom Essen und iScout war ungünstig

Grundsätzlich finde ich das Konzept von iScout super. Ich würde mir aber wieder ein Programm wünschen, das alle mit einbezieht und nicht 4 Stunde dauert.

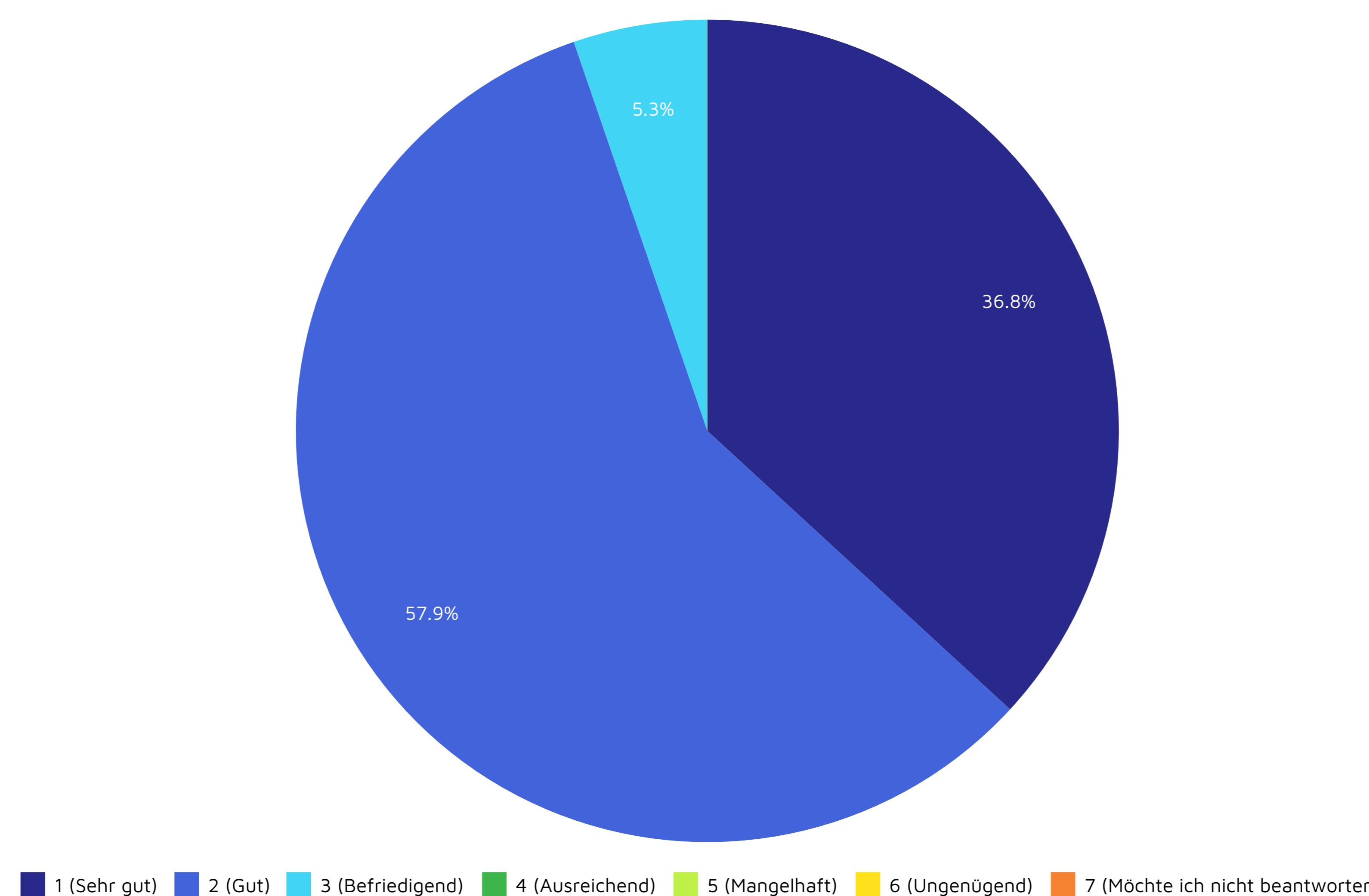
Die Moderation empfand ich als >>



Auswahl	Anzahl	Anteil
Sehr gut	12	63.16%
Gut	7	36.84%
Befriedigend	0	0.00%
Ausreichend	0	0.00%
Mangelhaft	0	0.00%
Ungenügend	0	0.00%
Möchte ich nicht beantworten	0	0.00%

Auswahl	Anzahl	Anteil
---------	--------	--------

Die Diskussionskultur auf dieser Versammlung war insgesamt >>



Auswahl	Anzahl	Anteil
Sehr gut	7	36.84%
Gut	11	57.89%
Befriedigend	1	5.26%
Ausreichend	0	0.00%
Mangelhaft	0	0.00%
Ungenügend	0	0.00%
Möchte ich nicht beantworten	0	0.00%

Was empfandest Du in den Diskussionen (außer Antragsdebatte) als besonders gut / besonders schlecht

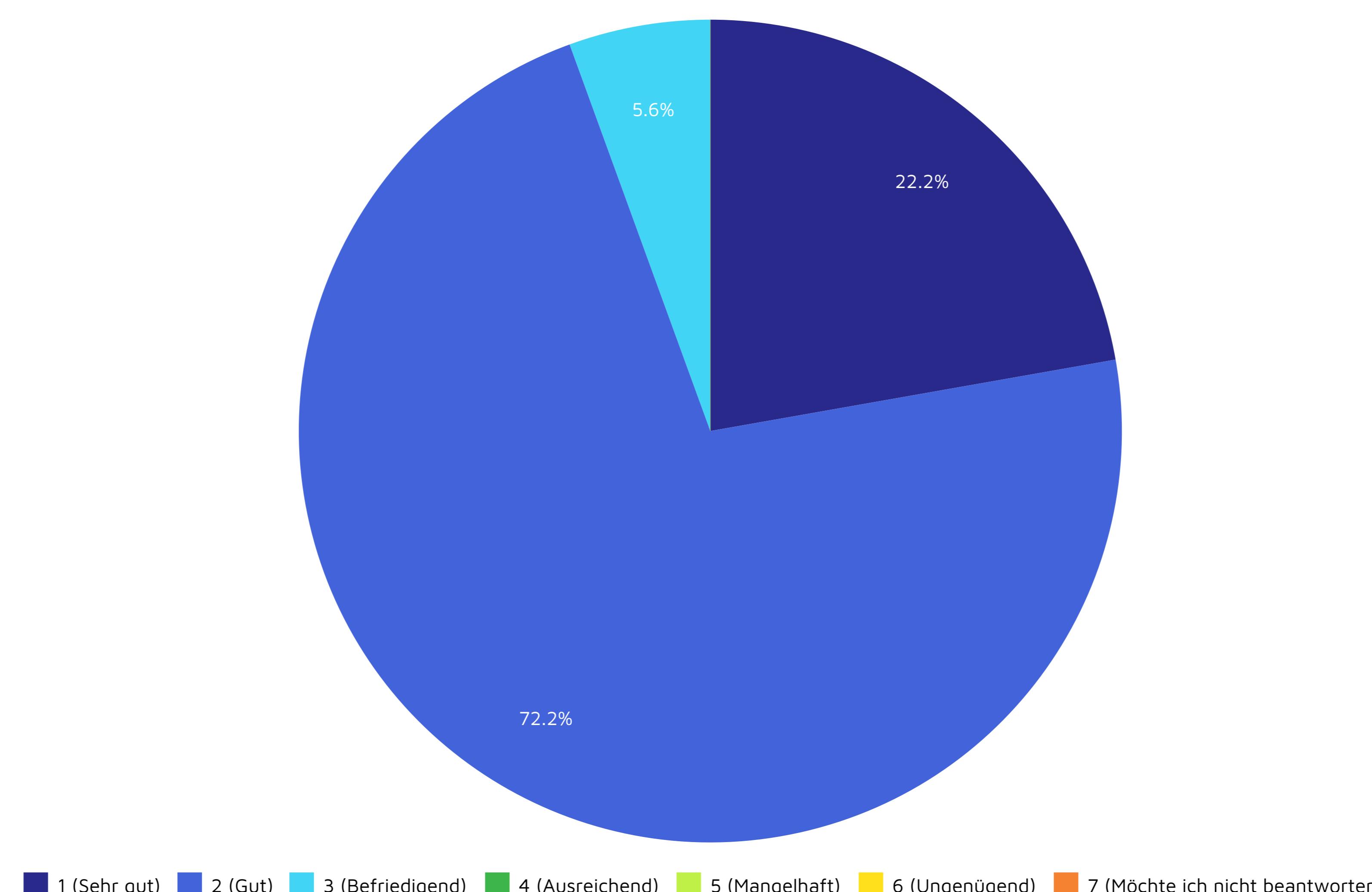
Die hohe Bereitschaft zu Diskussionen generell und der Reminder von Moderation & Vorstand zu angemessener Diskussionskultur fand ich sehr gut.

Beim Bericht noch nicht. Danach wurde es deutlich besser.

Das man mit anderen Ansichten immer fair behandelt worden ist und gegebenenfalls wurde man verbessert falls man etwas falsch verstanden hat. Das man auf Augenhöhe war und es kein Unterschied macht lange man schon dabei ist.

Ich habe mich über viele Wortbeiträge auch von Teils neuen VersammlungsTN gefreut

Die Diskussionskultur speziell bei der Antragsdebatte empfand ich als >>



Auswahl	Anzahl	Anteil
Sehr gut	4	22.22%
Gut	13	72.22%
Befriedigend	1	5.56%
Ausreichend	0	0.00%
Mangelhaft	0	0.00%
Ungenügend	0	0.00%
Möchte ich nicht beantworten	0	0.00%

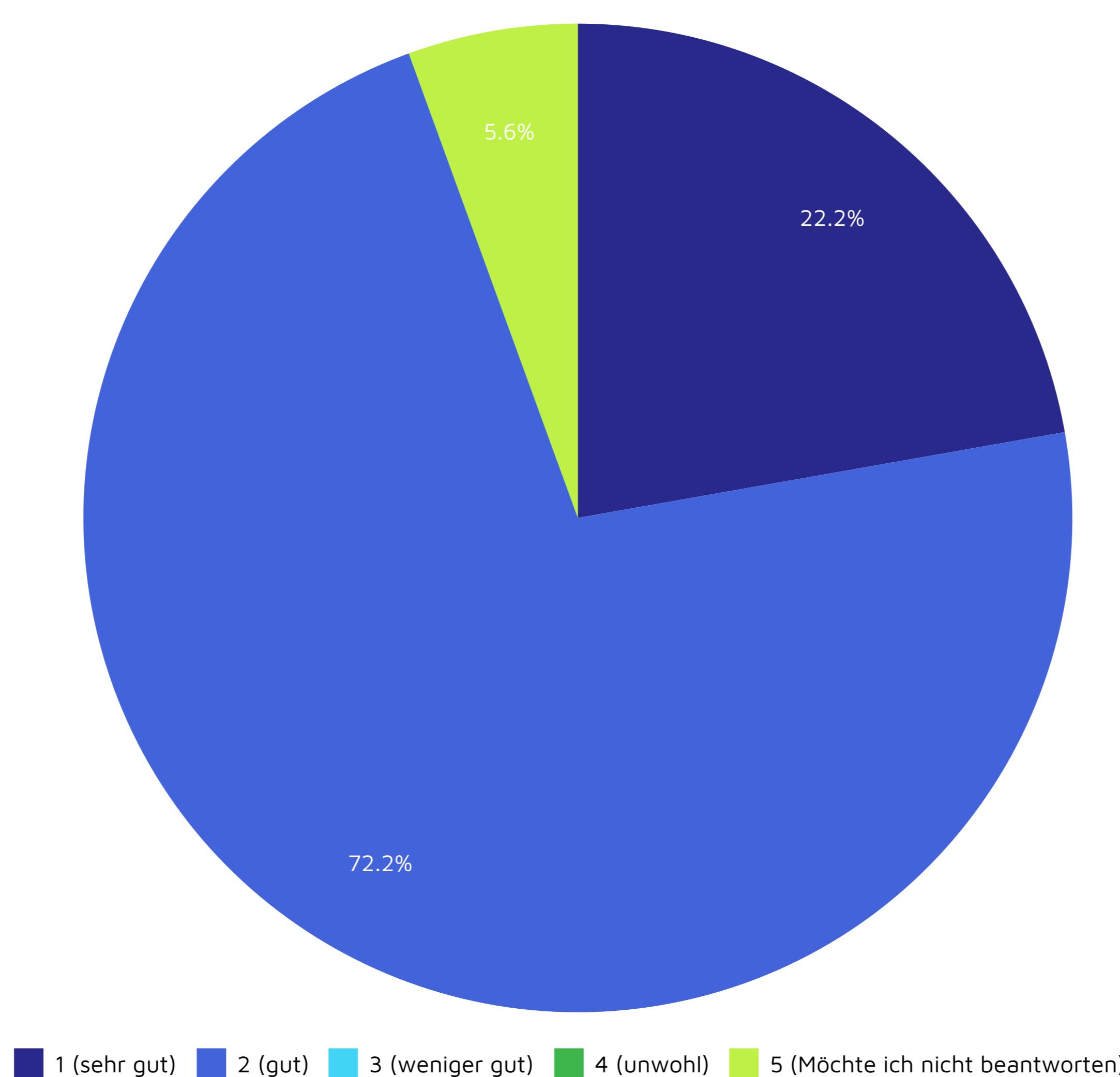
Was empfandest Du speziell bei der Antragsdebatte als besonders gut / besonders schlecht

Obwohl es Sonntagnachmittag war und wir lange am Stück intensiv diskutiert haben, haben sich viele Leute eingebracht und der Diskussion aufmerksam gefolgt

Oft wurde nicht klar, ob Beiträge von Personen die Meinung der Person war, oder wissenschaftliche Fakten. Ich habe mich manchmal sehr unterlegen gefühlt, da Andere viel mehr Fachwissen z.B. im Bereich LGBTIQ haben.

Zwischendurch leider etwas unübersichtlich

Während der Versammlung fühlte ich mich die meiste Zeit



Auswahl	Anzahl	Anteil
sehr gut	4	22.22%
gut	13	72.22%
weniger gut	0	0.00%
unwohl	0	0.00%
Möchte ich nicht beantworten	1	5.56%

Das könnte man an der Diözesanversammlung generell verbessern

Wieder mal unter ein Motto stellen. Ein Bisschen mehr Animation und Motivation. Ein selbst geplantes Abendprogramm.

Gemeinsames Singen,Morgen und oder Abendrunde

Das Essen war gut aber es war schonmal besser

Das würde ich mir für die nächste Diözesanversammlung wünschen

Mehr Zeit für die Berichte und die Möglichkeit, vor Ort zu kommentieren. Mehr Zeit für Anträge einplanen. Es war absehbar, dass es viele Diskussionspunkte geben wird.